

Tätigkeitsbericht 2006 - 2007



Landesmuseum
für Technik und Arbeit
in Mannheim

Editorial	4
Grußwort	5
1. Zwei wichtige Jahre für das LTA	7
2. Neues aus den Sammlungen	
2.1 Neuzugänge	
2.2 Leihgaben aus den Sammlungen	
2.3 Restaurierungen	
3. Entwicklung der Dauerausstellung	
4. Wechselausstellungen	
5. Wanderausstellungen	
6. Museumspädagogische Angebote	
7. Veranstaltungen	
8. öffentliche Resonanz	
8.1 Besuchszahlen	
8.2 Presseresonanz	
8.3 Internetresonanz	
9. Gremien	
9.1 Stiftungsrat	
9.2 Beirat	
10. Museumsverein	
11. Finanzen	
12. Personalentwicklung	
alphabetische Liste der Beschäftigten	
Stiftungssatzung	
Organigramm	
Impressum	



Prof. Dr. Hartwig Lütke
Direktor des Landesmuseums
für Technik und Arbeit

In bewährter Tradition legt das Landesmuseum für Technik und Arbeit in Mannheim alle zwei Jahre einen Tätigkeitsbericht vor. Über die laufende Berichterstattung in den Medien und einzelne Rundbriefe hinaus soll auf diese Weise der Kreis der Freunde und Förderer des Museums einen Einblick erhalten in die verschiedenen Ereignisse und Aktivitäten, die für das Landesmuseum in den zurückliegenden zwei Jahren entscheidend waren. Es geht um die Sammlungen, um Arbeiten an der Dauer- ausstellung und um große spektakuläre Sonderausstellungen, aber auch um die museumspädagogischen Angebote und schließlich eine Vielzahl von Veranstaltungen, die vom Team des Landesmuseums organisiert wurden. Der Tätigkeitsbericht will in gleicher Weise aber auch über die hinter den Kulissen relevanten Abläufe informieren und greift deshalb die Fragen der umfangreichen baulichen Sanierung ebenso auf wie die Finanz- und Personalentwicklung. Vieles konnte in den zurückliegenden zwei Jahren erreicht werden, manches ambitioniert geplante Projekt muss auch noch ein wenig auf seine Realisierung warten. Alles in allem waren es zwei wichtige Jahre, über die in dieser Broschüre berichtet wird und die Dinge, die im Rückblick als gelungen bezeichnet werden dürfen, waren nur möglich, weil auf der einen Seite ein engagiertes Team sich dafür einsetzte und auf der anderen Seite viele Freunde und Förderer des Museums auf unterschiedliche Art und Weise ihre Unterstützung gewährt haben. Allen sei herzlich gedankt!



Prof. Dr. Peter Frankenberg
Minister für Wissenschaft,
Forschung
und Kunst des Landes Ba-
den-Württemberg

Vorsitzender des Stiftungsrats 2006



Dr. Peter Kurz
Oberbürgermeister
der Stadt Mannheim

Vorsitzender des Stiftungsrats 2007

Auch die die Jahre 2006/2007 waren wegweisend für die Zukunft des Landesmuseums für Technik und Arbeit in Mannheim (LTA). Die Träger der Stiftung, die Stadt Mannheim und das Land Baden-Württemberg, hatten bereits im Sommer 2005 die konzeptionelle Neuausrichtung des Museums sowie auch eine grundlegende Renovierung beschlossen und die Finanzierung im Rahmen eines gemeinsam geplanten mehrjährigen Investitionsbudgets sichergestellt, um eine stärkere Besucherorientierung sowie eine größere Flexibilität bei der Dauerausstellung zu erreichen. Außerdem wurden dadurch die Weichen für die Schaffung einer größeren Fläche zur zeitgemäßen Inszenierung von Sonder- und Wechselausstellungen gestellt. Die derzeit vorhandene Fläche ist für große und spektakuläre Ausstellungen zu klein und zu wenig flexibel. Dies hat signifikant die Große Landesausstellung „Abenteuer Raumfahrt – Aufbruch ins Weltall“ gezeigt, für die große Teile der bestehenden Dauerausstellung ausgeräumt werden mussten.

Für die neue Wechselausstellungsfläche konnte aber im festgelegten Gesamtbudget nur eine Million eingeplant werden. Der Vorstand des Museumsvereins hat sich erfreulicherweise vorgenommen, die fehlenden Beträge über Spender und Sponsoren einzuwerben. Ministerpräsident Günther Oettinger hat persönlich die Schirmherrschaft für diese Einwerbeaktion übernommen und zusammen mit Oberbürgermeister Gerhard Widder in einer Auftaktveranstaltung im Landesmuseum vor über 80 Repräsentanten aus der Region zu Spenden aufgerufen. Mittlerweile sind bei dieser Aktion dank der Bemühungen von Dr. Fuchs, dem Vorsitzenden des Museumsvereins, und seinen Mitstreitern rund 1,3 Millionen EURO eingeworben worden. Verein und Museumsleitung sind guter Hoffnung,

auch die restlich nötigen 1,7 Millionen EURO akquirieren zu können. Sowohl Sammlern wie Spendern gilt dafür der Dank der Stiftungsträger.

Das Geld ist gut angelegt. Neben der Vermittlung eines verantwortlichen Umgangs mit der Technik hat es sich das LTA in Mannheim zur Aufgabe gemacht, Naturwissenschaft und Technik insbesondere für Jugendliche begreifbar zu machen, Begeisterung zu wecken und unbegründete Technikängste abzubauen. Interaktive Stationen, an denen die Besucher am Objekt lernen, ausprobieren und experimentieren können, sind in den letzten Jahren erfolgreich Teil der Dauer- und Sonderausstellungen geworden und führten zu einer Erhöhung der Besucherzahlen auch in den beiden Berichtsjahren. Das Museum hat damit seine Attraktivität deutlich gesteigert. Dies ist aber auch ein Beleg dafür, dass der Kurs des Hauses stimmt.

Unser Dank gilt allen, die dazu beigetragen haben, das Museum voranzubringen. Namentlich seien neben Dr. Fuchs der ehemalige kommissarische Museumsdirektor Prof. Dr. Gerhard Selmayr und Oberbürgermeister a.D. Gerhard Widder genannt. Wir wünschen dem Haus auch künftig viel Erfolg und reges Besucherinteresse.

Stuttgart/Mannheim, im Januar 2008



1. Zwei wichtige Jahre für das Landesmuseum

Das Jahr 2006 begann für das Landesmuseum für Technik und Arbeit in Mannheim mit der Verabschiedung des kommissarischen Direktors, Herrn Prof. Dr. Gerhard Selmayr, der mehr als zwei Jahre lang in einer schwierigen Übergangszeit die Geschicke des Museums gesteuert hatte. Zugleich erfolgte die Amtseinführung des neuen Direktors, der nun als Verfasser dieser Zeilen auf die ersten zwei Jahre Arbeit im Landesmuseum für Technik und Arbeit zurückblickt und über die entscheidenden Ereignisse dieses Zeitraumes berichtet. Zu Beginn des Jahres 2006 war die Ausgangslage für das LTA geprägt von den grundlegenden Beschlüssen zur Zukunft des Hauses, welche die Träger, also die Stadt Mannheim und das Land Baden-Württemberg, im Sommer 2005 getroffen hatten. Danach standen – und stehen auch heute noch – drei Aufgaben für das LTA im Vordergrund: Erstens gilt es, die Anzahl der Beschäftigten im Hause von rund 100 auf rund 70 zu reduzieren. Mit dieser Reduzierung der Personalausstattung um rund 30% verbindet sich von Seiten der Museumsträger die Erwartung, dass das LTA bei gleichbleibendem Gesamtbudget finanziellen Spielraum erlangt, um auf diese Weise flexibler seine eigentliche Programmarbeit organisieren zu können. Zweitens geht es um eine umfangreiche bauliche Sanierung, die im Wesentlichen die gesamten Fassaden- und Fensterflächen umfasst, aber auch eine Reihe haustechnischer Anlagen und deren Erneuerung beinhaltet. Schließlich ging und geht es drittens um eine grundlegende Aktualisierung der gesamten Dauerausstellung des Landesmuseums, welche sowohl inhaltlich an die Gegenwart und die sich stets weiterentwickelnden aktuellen Technologien heranzuführen ist, als auch in der Art und Weise der Vermittlung auf die sich ändernden Seh- und Rezeptionsgewohnheiten einzugehen hat.

Über die in den zurückliegenden zwei Jahren erfolgten Fortschritte auf diesen drei genannten Arbeitsfeldern soll im Folgenden kurz berichtet werden:

Als erste zentrale Aufgabe war die Reduzierung der Personalausstattung des Hauses formuliert worden. Da einerseits so zügig wie möglich die Personalreduzierung um rund 30% erreicht werden sollte, andererseits aber diese Maßnahme insoweit sozialverträglich auszugestalten ist, dass niemand der heute Beschäftigten seinen Arbeitsplatz verliert, war und ist eine differenzierte Planung erforderlich, um die Schritt für Schritt sich reduzierende Beschäftigtenzahl stets in Einklang zu bringen mit den Erfordernissen, die sich aus der zu leistenden Aufgabenerfüllung des Landesmuseums ergeben. Vor diesem Hintergrund wurde ein gänzlich neues Personal-konzept entwickelt, welches mit insgesamt rund 70 Stellen, verteilt auf vier Abteilungen, langfristig eine dem Hause angemessene Arbeit ermöglicht. Den vier Abteilungen „Sammlungen“, „Ausstellungen“, „Öffentlichkeitsarbeit“ und „Verwaltung“ sind die festangestellten Beschäftigten zugeordnet und können jeweils durch zeitlich befristet hinzugewonnene Projektmitarbeiter verstärkt werden. Diese Konzeption wurde zunächst im Konsens mit dem Personalrat erarbeitet und schließlich vom Stiftungsrat beschlossen und damit zur Grundlage der weiteren Personalplanung gemacht. In einem zweiten Schritt wurden sodann die heute im LTA tätigen Beschäftigte diesen neuen Funktionen zugeordnet, soweit dies im Einzelfall möglich war; da die Gesamtzahl der heute am LTA Tätigen noch bei über 90 liegt, wurde eine Reihe weiterer Stellen eingerichtet, die jeweils befristet sind, bis der einzelne Stelleninhaber



Amtswechsel: Oberbürgermeister Gerhard Widder verabschiedet den kommissarischen Museumsdirektor Prof. Dr. Gerhard Selmayr und führt Dr. Hartwig Lütke in sein neues Amt ein (v. lks. Oberbürgermeister Widder, Frau Dr. Lütke, Dr. Lütke, Prof. Dr. Selmayr und Frau Selmayr)

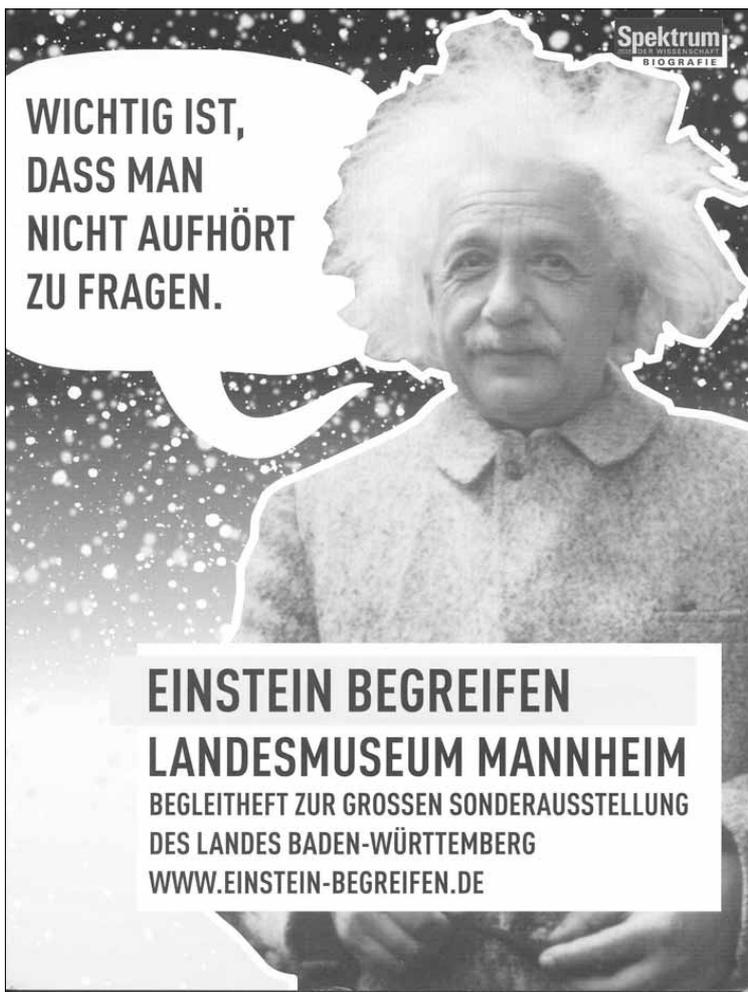
aus dem Dienst des Landesmuseums ausscheidet. Auch wenn mehrere Beschäftigte von der Möglichkeit der Altersteilzeit Gebrauch machten und andere um einen Aufhebungsvertrag baten, wird es dennoch eine Reihe von Jahren dauern, bis die politisch vorgegebene Personalreduzierung tatsächlich erreicht ist. Vor diesem Hintergrund werden nur in Einzelfällen Stellenbesetzungen über den Weg einer externen Ausschreibung vorgenommen. Zwei neue Kräfte konnte das LTA gleichwohl gewinnen: Seit dem 1. Januar 2007 ist mit Herrn Dr. Jens Bortloff als Kaufmännischer Leiter und stellvertretender Direktor ein erfahrener Jurist an die Spitze der Abteilung Verwaltung berufen worden. Die schrittweise Umsetzung des neuen Personalkonzeptes, die im Verlaufe des Jahres 2007 erfolgte, konnte bereits wesentlich von ihm mit gestaltet werden. Am Ende des Jahres 2007 wurde sodann mit Frau Marit Teerling eine Pressereferentin für das LTA ausgewählt, die Anfang des Jahres 2008 ihre Arbeit aufnimmt.

Im Hinblick auf den zweiten eingangs erwähnten Aufgabenbereich, die bauliche Sanierung des Hauses, ist zu berichten, dass die ambitionierte Architektur des 1990 eröffneten Museumsgebäudes eine besonders intensive Pflege im Rahmen der Bauunterhaltung erfordert. Aus einer Reihe von Gründen ist es in den zurückliegenden Jahren hier zu Defiziten gekommen, welche schließlich eine umfassende Sanierung erforderlich machen. Aufbauend auf entsprechende Beratungen und Beschlüsse bereits aus den Jahren 2004 und 2005 konnte im Verlaufe des Jahres 2006 mit Beratung durch das Amt Vermögen und Bau Baden-Württemberg, Amt Mannheim, das Architekturbüro Stölzle aus Stuttgart ausgewählt und mit entsprechenden Planungen beauftragt werden. Durch das Büro Stölzle wurden im Verlaufe des Jahres 2006 zunächst eine umfangreiche und detaillierte Schadensanalyse am gesamten Gebäude durchgeführt und darauf aufbauend Planungen konkretisiert, die im wesentlichen darauf abzielen, die gesamte Verglasung des Gebäudes auszutauschen und weite Teile der verputzten Fassade zu sanieren. Ausgewählt wurde für die neue Verglasung eine spezielle Kombination verschiedener Gläser, die ganz unterschiedliche Qualitäten auf-

weisen und einerseits die Lichtmenge in Abhängigkeit der verschiedenen Himmelsrichtungen definieren und andererseits als Wärmeschutzverglasung vornehmlich im Sommer das starke Aufheizen des Gebäudes reduzieren. Bereits im Herbst 2007 wurden erste Maßnahmen durchgeführt, die sich speziell auf die Oberlichter im obersten Stockwerk und einige Bereiche an der oberen Rampe bezogen. Die umfangreichsten Maßnahmen werden im Verlaufe des Jahres 2008 durchzuführen sein. Für die bauliche Sanierung steht ein gedekkeltes Finanzbudget von rund 8 Mio Euro zur Verfügung. Bereits im Herbst 2007 wurde eine kleine Serie von Informationstafeln, die als eine kleine Ausstellung die verschiedenen Aspekte dieser Sanierung erläutern, im Ausstellungsbereich des Museums präsentiert, um die Besucherinnen und Besucher über die

geplanten Maßnahmen in Kenntnis zu setzen. Die gesamten Bauarbeiten finden bei laufendem Betrieb des Museums statt.

Der dritte und letzte hier zu beschreibende Aufgabenbereich umfasst die grundlegende Aktualisierung der Dauerausstellung des Landesmuseums. Nach rund 18 Jahren, die seit der Eröffnung im Jahre 1990 vergangen sind, gilt es einerseits, auch die inzwischen moderneren Technologien in die Ausstellung einzubeziehen; andererseits geht es auch darum, mit den verschiedenen Vermittlungsangeboten, die durch Texte, Grafiken und kleine Filme gegeben sind, sich auf die gewandelten Rezeptionsgewohnheiten der Besucherinnen und der Besucher einzustellen. Bereits im Jahre 2006 begann eine kleine Arbeitsgruppe mit einer Analyse der Situation und mit der Ausarbeitung von Planungen für eine künftige Weiterentwicklung der Dauerausstellung. Angesichts der angespannten Budgetsituation wird sich die Realisierung dieser Planungen über eine Reihe von Jahren erstrecken. Kernpunkt bleibt ein chronologischer Rundgang durch die Geschichte der Industrialisierung vom 18. Jahrhundert bis in die jeweilige Gegenwart; dieser Rundgang führt von der Ebene A bis auf das unterste Geschoss der Ebene F. Eingebaut in diesen Rundgang finden sich an drei Stellen des Hauses die Mitmach-Bereiche der sogenannten „Elementa“. Dabei geht es auf der Ebene A um Experimentierstationen zu Themen, die rund um das Jahr 1800 hinsichtlich der technischen Neuerungen relevant waren, auf der Ebene D dementsprechend um die Erfinderwerkstatt der Zeit um 1900 und auf der Ebene F schließlich um eine Zukunftswerkstatt, welche die Themen der jeweiligen Gegenwart aufgreift. Im Herbst 2007 konnte auf der Ebene F bereits ein neuer Bereich zum Thema Bionik für die Besucher eingerichtet werden; Nukleus dieser neuen Ausstellungseinheit ist die entsprechende Wanderausstellung, die vor einer Reihe von Jahren durch das Landesmuseum entwickelt worden war.



**WICHTIG IST,
DASS MAN
NICHT AUFHÖRT
ZU FRAGEN.**

EINSTEIN BEGREIFEN
LANDESMUSEUM MANNHEIM
BEGLEITHEFT ZUR GROSSEN SONDERAUSSTELLUNG
DES LANDES BADEN-WÜRTTEMBERG
WWW.EINSTEIN-BEGREIFEN.DE

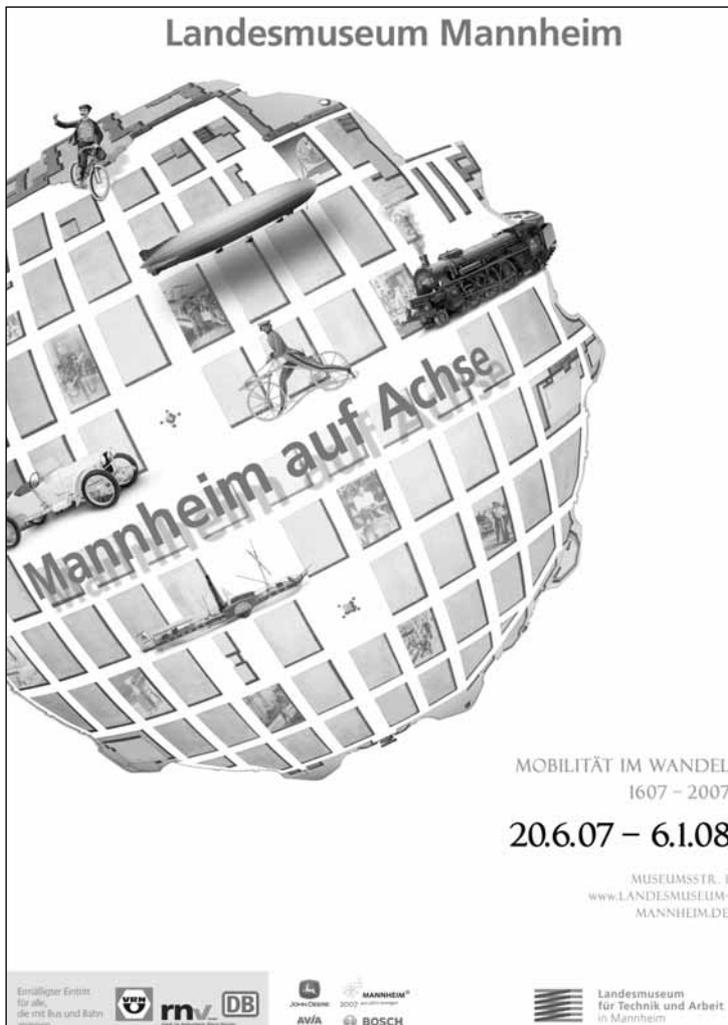
Spektrum
DAS WISSENSCHAFTLICHE
BIOGRAPHIE

Neben den skizzierten drei Aufgaben, die in grundlegender Weise Weichenstellungen für das Landesmuseum bedeuten, trat auch im Berichtszeitraum der Jahre 2006 und 2007 die reguläre Museumsarbeit mit ihrem Fokus auf den Feldern der Sammlungen, der Ausstellungen und der Öffentlichkeitsarbeit. Die Arbeit im Bereich der Sammlungen war geprägt von der Räumung eines der drei großen Depots, welches in einem separaten Lagergebäude in Mannheim untergebracht war. In einer umfangreichen und personalintensiven Aktion wurde in zwei großen Lagerbereichen die Logistik erheblich optimiert, um zusätzliche Kapazität für die Sammlungsbestände zu schaffen. Schließlich konnte dann bis zum Jahresende 2006 eine große Halle gänzlich leer geräumt und vom LTA freigegeben werden. Auf diese Weise reduziert sich der künftige Aufwand an Gebäudemiete und allen Folgekosten. Über Neuzugänge zu den Sammlungen wird in einem eigenen Abschnitt berichtet; spektakulär war die Translozierung der Dampflokomotive Bad. IVh aus dem Jahre 1919, die unmittelbar am Gebäude, auf dem Museumsgleis jetzt ihr endgültiges neues Domizil fand.

Von außen besonders sichtbar wird die Arbeit des Landesmuseums stets durch die Sonderausstellungen, mit denen Jahr für Jahr auf einzelne interessante Themen eingegangen wird. Gerade die zurückliegenden zwei Jahre bescherten dem Landesmuseum gleich mehrere besonders erfolgreiche Projekte. Im Frühjahr 2006 ging die Ausstellung „Einstein begreifen“ zu Ende, die vom Landesmuseum anlässlich des Einstein-Jahres entwickelt worden war und insgesamt 81.670 Besucher anlockte. Vom Herbst 2006 bis zum Frühjahr 2007 präsentierte das LTA dann das „Abenteuer Raumfahrt“, auf über 2.000 qm Fläche, wofür im Vorfeld große Teile der Dauerausstellung beiseite geräumt worden waren. Mit rund 181.000 Besucherinnen und Besuchern war diese Ausstellung die erfolgreichste selbst produzierte Schau, die das Landesmuseum in seiner Geschichte jemals realisieren konnte.



Etwas bescheidener, aber gleichwohl ebenfalls spannend ging es bei der im Herbst 2007 präsentierten Ausstellung „Mannheim auf Achse“ zu. Diese Ausstellung, die sich der Geschichte der Mobilität widmete, stellte zugleich den Beitrag des Landesmuseums zum 400-jährigen Jubiläum der Stadt Mannheim dar. Alle drei genannten Ausstellungen waren durch unterschiedlich große Teams über einen Zeitraum von zum Teil mehr als drei Jahren vorbereitet worden. Es ist bemerkenswert und erfreulich, dass derartig erfolgreiche Projekte auch in einer für das Landesmuseum insgesamt schwierigen Umbruchphase von einer engagierten Belegschaft realisiert werden konnten.



Eine besonders erfolgreiche Facette der Arbeit des Landesmuseums stellen die museumspädagogischen Programme dar. Im Fokus steht dabei die Kooperation mit vielen Schulen unterschiedlicher Ausrichtung in der weiteren Region, die alle drei Bundesländer Baden-Württemberg, Rheinland-Pfalz und Hessen umfasst. Von Jahr zu Jahr weiter ausgebaut hat das Landesmuseum ein differenziertes Angebot, welches sich lehrplanorientiert an bestimmte Jahrgangsstufen, bestimmte Fächer und bestimmte Schultypen wendet. Auf diese Weise ist es zunehmend gelungen, das Museum tatsächlich als außerschulischen Lernort in die Unterrichtsplanung vieler Schulen zu integrieren. Diese Resonanz geht weit über den Charakter eines Ausflugszieles für den Wandertag hinaus. Eine zusätzliche Abrundung erfuhr diese Arbeit im Verlaufe der zurückliegenden Jahre durch den Abschluss spezieller Kooperationsverträge mit inzwischen rund einem Dutzend Schulen, woraus eine spezielle Verbindung mit diesen Schulen zu beiderseitigem Nutzen erwächst.

Ein eigenes Kapitel der Museumsarbeit stellt das Museumsschiff „Die Mannheim“ dar. Im Frühjahr 2007 war es wieder einmal soweit: Das Schiff musste zu einer Inspektion und einer Überholung des Unterwasserschiffes auf die Werft nach Speyer geschleppt werden. Sowohl die Hinfahrt als auch die Rückkehr waren für Presse und Öffentlichkeit spektakuläre Ereignisse. Seit dem Frühjahr 2007 ist das Schiff wieder an seinem Platz am Neckarufer fest und steht jetzt den Besucherinnen und Besuchern täglich offen. Ebenfalls seit Frühjahr 2007 hat ein neuer Pächter die Gastronomie auf dem Schiff übernommen.

Jede dieser genannten Ausstellungen wurde begleitet durch ein speziell auf die Thematik zugeschnittenes Veranstaltungsprogramm, mit dem zusätzlich eine breite Öffentlichkeit angesprochen und mit der jeweiligen Thematik vertraut gemacht werden konnte. Fasst man die Besuchszahlen sowohl der Sonderausstellungen als auch der ständigen Einrichtungen des Landesmuseums zusammen so zeigt sich, dass nach 211.224 Besuchern im Jahre 2005 und 268.255 Besuchern im Jahre 2006 schließlich über 238.000 Besucher im Jahre 2007 den Weg in das Landesmuseum genommen haben. Die öffentliche Resonanz hat sich somit in den zurückliegenden Jahren auf einem hohen Niveau von rund ¼ Mio Besuche pro Jahr etabliert.



Im Gespräch: Staatssekretär Michael Sieber MdL, Vorsitzender des Stiftungsrats, Museumsvereinsvorsitzender Dr. Manfred Fuchs und Mannheims OB Gerhard Widder

Am Schluss dieses Überblickes zur Entwicklung des Museums in den zurückliegenden zwei Jahren ist auf die besonders gute Zusammenarbeit mit dem Museumsverein einzugehen. Bereits im Sommer 2006 hatte der Museumsverein unter Federführung seines Vorsitzenden Dr. Manfred Fuchs die Initiative ergriffen, eine Spendensammelaktion ins Leben zu rufen, um auf diesem Wege die erforderlichen Mittel einzuwerben, um eine neue Fläche für Sonderausstellungen im Museum herzurichten. Das Desiderat einer praktikablen Sonderausstellungsfläche ist seit vielen Jahren bekannt und beklagt und vor diesem Hintergrund ist es außerordentlich erfreulich, dass mit Hilfe des Museumsvereins nunmehr eine Lösung des Problems sich abzeichnet. Die Schirmherrschaft über diese Spendensammelaktion übernahm Ministerpräsident Günther Oettinger persönlich und bis zum Ende des Jahres 2007 konnte bereits ein namhafter Teil der insgesamt benötigten 2,9 Mio Euro eingeworben werden. Sofern die Entwicklung ähnlich positiv weiter verläuft, wird voraussichtlich im Laufe des Jahres 2009 eine Fläche für Sonderausstellungen tatsächlich eingerichtet werden können. Im nächsten Geschäftsbericht, der dann im Jahre 2010 vorliegt, wird hoffentlich darüber berichtet werden können.



Fundraising: Sponsorenbrochure für die Einwerbung von Spenden für eine neue Sonderausstellungsfläche

M
Haushaltsgeräte
(Dursch)

N
Medizintechnik +
Spiele

DR.MED
H.DIEFENTHÄLER
FACHARZT FÜR HAUT-UND
GESCHLECHTSKRANKHEITEN
Montag bis Freitag
10-12, 15-18

LUIS TRENKER
bestätigt:



**SO
BRÄGEL**

**STRALENDE BRÄUNE
OHNE SONNENBRAND**



Die wunderbarsten Mittel für
jedes Haar sind die
Kosmetikprodukte der
Kosmetikfabrik.



2. Neues aus den Sammlungen

Die Sammlungstätigkeit des Jahres 2006 fand unter erheblichen Einschränkungen statt und stand im Schatten der Räumung eines von drei Depots. Der dennoch zu verzeichnende Zuwachs beruhte zu erheblichen Teilen auf Objekten, die dem Museum geschenkt wurden, nur wenige Stücke kamen durch Ankauf hinzu. 2007 konnte nach Abschluss des Umzugs bei fortlaufenden Konsolidierungsarbeiten in den beiden verbleibenden Depots die Sammlungstätigkeit wieder in gewohnter Weise aufgenommen werden. Der Ankaufsetat floss jedoch größtenteils in den Erwerb und die Translozierung der 1919 von J. A. Maffei in München für den Reisezugverkehr auf der Rheintalstrecke gebauten badischen Schnellzuglokomotive IV/h, so dass darüber hinaus der Spielraum nur noch gering war. Bei den Neuzugängen handelte es sich überwiegend um Schenkungen an das Museum. Der größte Teil davon erweitert die bereits umfangreichen Bestände zur Alltagstechnik und Alltagskultur, es handelt sich um Einrichtungsgegenstände, Küchengerätschaften und viele andere Objekte des täglichen Gebrauchs. Daneben konnten auch die Sammlungen zur Elektrotechnik inklusive der elektrischen Haushaltsgeräte, die Kollektion von Radios sowie Geräten zur Bild- und Tonaufzeichnung und die medizintechnischen Bestände nennenswert erweitert werden.

Die Sammlung umfasst bislang eine Reihe von Objekten, die in der Gründungszeit als Dauerleihgabe in das Museum kamen. Die Bemühungen, diese ins Eigentum zu überführen, waren in vielen Fällen erfolgreich. Dauerhaft übernommen werden konnten unter anderem die historischen Bestände der Sternwarte Mannheim/Heidelberg mit 150 Einzelstücken und zwei dampfbetriebene Straßenbahnlo-



komotiven der ehemaligen Oberrheinischen Eisenbahngesellschaft. Insgesamt 273 Objekte gelangten so endgültig ins Haus. Die Bemühungen zur Umwandlung von Leihgaben in Eigentum werden auch in den nächsten Jahren fortgesetzt.

In der Museumsdatenbank Faust 5.0 wurden in den Jahren 2006/2007 zusammen 2531 Objektdatensätze neu angelegt. Die Gesamtzahl zum 31.12.2007 betrug damit 37591. Da sich hinter einem Datensatz oftmals Konvolute mit einer größeren Anzahl von Einzelstücken verbergen, beläuft sich die Gesamtzahl der inventarisierten Objekte in der Sammlung auf ca. 150.000.

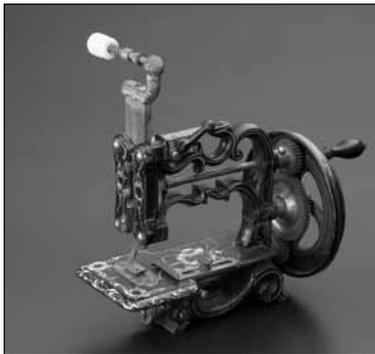
Großtransport auf Schiene und Straße: Eine logistische und technische Meisterleistung stellte der Umzug der badischen Schnellzuglokomotive IV/h auf das Museumsgleis dar.

2. Neues aus den Sammlungen

Die fotografische Aufarbeitung der Altbestände in der Sammlung konnte im Berichtszeitraum ebenfalls weitergeführt werden, bei etwa 3000 Datensätzen wurden digitale Aufnahmen eingebunden.

Die Vielfaltigkeit der Sammlung des Landesmuseums spiegelt sich auch in der Auflistung einiger besonders bemerkenswerter Neuzugänge aus dem Berichtszeitraum wieder: So steht eine kleine, 1869 in den USA gebaute Tischkurbelnähmaschine, die von dem Mannheimer Importeur Louis Beckh auf den deutschen Markt gebracht wurde für den Einzug von Maschinenteknik auch in den Privathaushalt. Wie erklärungsbedürftig das für die Nutzerinnen noch war, beweist die dazu gehörende 20 Seiten starke Gebrauchsanweisung.

Neuzugänge: Tischkurbelnähmaschine, Reiseapotheke, zwei Schreibmaschinen für japanische Schriftzeichen, Furnierproben aus einer Holzbibliothek und ein Stück der badischen „Urschiene“



Die bereits umfangreiche Sammlung von Werkzeugmaschinen konnte ergänzt werden durch einen Räder-Fräsaautomat, Baujahr 1919, und einen Räder-Stoßautomat, Baujahr 1929, aus der Produktion der Ettlinger Maschinenfabrik Lorenz. Beide Maschinen dienten der Anfertigung von Zahnrädern.

Neu in der medizintechnischen Sammlung ist eine Reiseapotheke aus Augsburg. Dieser verschließbare Holzkasten mit geschmiedeten Beschlägen wurde im 18. Jahrhundert gefertigt. Darin enthaltenen sind Flaschen, Zinndosen und Schubladen zur Aufbewahrung der Medikamente, sowie ein Satz Apothekergewichte.

Die Sammlung zur Alltagskultur bereichert ein qualitativ hochwertiges Möbelensemble, das um 1955 hergestellt wurde. Liege, Stehlampe, Tisch und Blumenständer entsprechenden dem zeittypischen Design der sogenannten „Nierentischära“.

Die Kollektion von Objekten aus der wissenschaftlichen Forschung konnte mit dem Ballonteleoskop THISBE (Telescope of Heidelberg for Infrared Studies by Balloon borne Experiments) des Max-Planck-Institut für Astronomie in Heidelberg um ein sehr wertvolles Stück ergänzt werden. Es handelt sich um das letzte noch existierende dieser in den 1960er und 1970er Jahren eingesetzten Spezialobjekte zur Erforschung des Weltalls.

Einen besonderen Glücksfall stellt die Sicherung von drei in voller Länge erhaltenen Schienenstücken der ersten badischen Eisenbahn dar, der sogenannten „Urschiene“. Bei der von 1840 bis 1845 gebauten Strecke von Mannheim nach Offenburg kamen diese Exemplare, die der ab 1842 eingesetzten dritten Schienengeneration angehören, wohl im südlichen Teil zum Einsatz, wurden aber in den 1850er Jahren schon wieder ersetzt. Die gewalzten Stränge mit dem markanten U-Profil überdauerten als Straßenbegrenzung am Kaiserstuhl die Zeit und wurden erst 2006 wieder entdeckt.

Neu in der Schreibmaschinensammlung sind zwei Exemplare für ostasiatische Schriften. Gebaut wurden sie in Japan, die eine 1957 von Matsuda (Toshiba), die andere von der Japan Typewriter Corporation um 1965. Beide Maschinentypen sind nur äußerst selten bis nach Europa gelangt und fanden auch im Ursprungsland keine große Verbreitung, da die Handhabung kompliziert ist und die Schreibgeschwindigkeit hinter der handschriftlichen Textanfertigung zurück bleibt. Zu den Maschinen gehören die Schriftsätze für Japanisch, Koreanisch und Chinesisch mit jeweils über Tausend Einzelzeichen.

Wertvolle Neuzugänge sind vier Objekte, die die im 19. Jahrhundert betriebene systematische Erfassung, Katalogisierung und Untersuchung der Natur auf ihren wirtschaftlichen Wert hin belegen. Es handelt sich um Furnierproben aus einer Holzbibliothek, publiziert in Brünn (Thüringen) im Jahr 1881, ein landwirtschaftliches Herbarium aus Roßleben, 1861 erschienen, mit 201 Nutzpflanzen wie Getreide, Gräser, Kräuter, Kleesorten etc. inklusive Textheft mit Erläuterungen, weiterhin den Einzelband Holzapfelbaum aus der 1800 veröffentlichten Ebersberger Holzbibliothek, bei der die Deckel des in Buchform gehaltenen Werkes aus dem Holz des abgehandelten Baumes gefertigt sind, die Rücken aus einem aufgetrenntem Zweig mit Rinde. Enthalten sind Samenkörner, Sommer- und Winterzweig, Holzmasertafel, Schadinsekten und Moose. Das vierte Objekt ist der Einzelband Sauerkirschbaum aus der Ebersberger Holzbibliothek mit gleicher Aufmachung und gleichem Inhalt wie beim Band Holzapfelbaum.

Schließlich konnten auch wieder wertvolle Objektensembles für die Sammlung gewonnen werden. Die Schirmmacherei Münzenmayer aus Heidelberg, 1882 gegründet und bis 1997 in Betrieb, gehört dazu. Zu diesem aussagekräftigen Bestand aus einem heute weitgehend ausgestorbenen Metier zählen zahlreiche Werkstatteinrichtungsgegenstände, Handwerksgeräte, Halbfertigzeuge und Ma-



terialien, aber auch eine Sammlung von Schirmen, Griffen und Stöcken, die zum Teil aus wertvollen Rohstoffen wie Elfenbein bestehen und teilweise bis in die 1. Hälfte des 19. Jahrhunderts zurück datieren. Ergänzend wurden umfangreiche Foto- und Schriftquellen zur Familien- und Betriebsgeschichte gesichert.

Die Kontrolluhrensammlung von Werner Schmid aus Stuttgart dokumentiert mit 158 Einzelexemplaren die komplette Entwicklung der Zeiterfassungs- und Arbeitskontrolluhren von den ersten Nachtwächteruhren aus dem Jahr 1830 über die Fabrikstechuhren der Zeit um 1900 bis zu den modernen elektronischen Zeiterfassungsgeräten. Ergänzt wird diese Kollektion durch eine umfassende Objektdokumentation und gut 10 laufende Regalmeter archivarisches Material, darunter zahlreiche Originalpatentschriften, Fotodokumentationen und rund 50 Fachpublikationen zum Thema.

**Wertvolles Ensemble:
Exponate und Werkzeuge
einer aufgelösten Schirm-
macherei**

2.2 Leihgaben aus den Sammlungen

Soweit es der Depotumzug zuließ, wurde auch der Leihverkehr mit anderen Museen und Institutionen weiter geführt. Wie in den Vorjahren war dabei die Sammlung des Landesmuseums nicht nur Exponatlieferant, sondern auch Inspirationsquelle für Themenauswahl- und Gestaltung. Dabei reichte das Spektrum von einigen historischen Publikationen für die Ausstellung „I like America- Fiktionen des Wilden Westens“ in der Frankfurter Schirn-Kunsthalle über aussagekräftige Exemplare aus der umfangreichen Emailschildersammlung des Hauses für die Ausstellung „Reklame made in Offenburg“ im dortigen Museum im Ritterhaus bis zu diversen Radios, Plattenspielern und Tonbandgeräten für die Ausstellung „Macht Musik“ der Deutschen Arbeitsschutzausstellung (DASA) in Dortmund. An der Landesausstellung „Kunst lebt!“ , die 2006 in Stuttgart stattfand, beteiligte sich das LTA mit wertvollen Sammlungsobjekten, darunter die Schreibmaschine von Malling Hansen, eine Tischsonnenuhr und zwei Astrolabien aus dem 18. Jahrhundert, ein Dampfmaschinenmodell und signifikante Teile aus der Sammlung Felix Wankel.

Feingemacht für die Mobilitäts-Ausstellung: die historische Leichenkutsche aus der Pfalz

Viele Objekte aus der verkehrsgeschichtlichen Sammlung ergänzten das Projekt „Neustart-Mobil ohne Öl – Eine Ausstellung zur Zukunft der Automobilität“ des Deutschen Technik-

museum Berlin und einige wissenschaftliche Objekte waren in der Ausstellung „Genius I. Die Mission: entdecken, erforschen, erfinden“ im Weltkulturerbe Völklinger Hütte zu sehen. Zu den weiteren Kooperationspartnern zählten unter anderem das Science Museum London, das Deutsche Museum Bonn und das Hygienemuseum Dresden. Insgesamt wurden im Berichtszeitraum rund 600 Objekte für 78 verschiedene Projekte im In- und Ausland ausgeliehen.

2.3 Restaurierungen

Der Depotumzug im Jahr 2006 tangierte in erheblichem Umfang auch die Restaurierungswerkstatt, die eine Vielzahl von besonders empfindlichen Objekten zu verpacken und zu transportieren hatte. Parallel dazu waren die eigenen Exponate für die großen Sonderausstellungen „Raumfahrt“ und „Mobilität“ zu präparieren, zu Leihobjekten Aufnahmeprotokolle anzufertigen, die Einbringung vorzunehmen, die Zustandsüberwachung während der Laufzeit zu gewährleisten und die Verpackung und Rückführung der Objekte nach Ende der Ausstellungen durchzuführen. Zum laufenden Geschäft zählte neben der Sammlungspflege im Depot die Übernahme, Kontrolle, erste Überarbeitung und Verpackung neuer Sammlungsobjekte sowie die Dokumentation und Bergung von Neuerwerbungen vor Ort, die in einem Fall wie der Übernahme der Schirmmacherwerkstatt eine ausgesprochen zeitaufwändige Angelegenheit ist.





Zahlreiche Sammlungsstücke konnten in den Jahren 2006/2007 auch grundlegend restauratorisch überarbeitet werden. Einige Beispiele sollen die Bandbreite dieser Aufgabe demonstrieren: An der Kartoffelschälmaschine, die als exponiertes Stück der Dauerausstellung die Neugier und den Forscherdrang der Besucher weckt und dabei besonders beansprucht wurde, mussten Schäden am Kurbelantrieb behutsam und ohne Beeinträchtigungen für das Erscheinungsbild behoben werden.

Der Ersatz historischer Substanz durch moderne Materialien wie dem Folienstoff Tyvek beispielsweise ist eine Methode, die gewählt wurde, um Fehlstellen am Rohrgeflecht eines Stuhles zu ergänzen.

Ein eigenes Problem der Restaurierung ist die Konservierung von Kunststoffen. Zerfall und Zersetzung dieser bei zahlreichen Sammlungsobjekten eingesetzten Materialien aufzuhalten und Schäden zu beheben ist eine der ständigen Herausforderungen für die Restaurierungswerkstatt und gelang bei den Gummiteilen eines Herrenfahrrades durch den Einsatz von Latexmilch.

Schließlich konnten im Berichtszeitraum auch noch zwei Großaufgaben der Sammlungspflege abgeschlossen werden: für das Museumsschiff Mannheim war die vorgeschriebene, regelmäßige Hauptuntersuchung des Rumpfes fällig, beim Werftaufenthalt im Frühjahr wurden kleinere Schäden behoben und der Anstrich erneuert.

Die 1930 gebaute Leichenkutsche aus dem pfälzischen Gauersheim bedurfte einer aufwändigen Überarbeitung und Festigung der metallenen und hölzernen Oberflächen und einer komplizierten und sehr vorsichtig vorzunehmende Behebung der durch Alterung und Lichteinfall aufgetretenen Schäden an sämtlichen Vorhängen.

Thomas Kosche

Auf der Werft: das Museumsschiff Mannheim bei der turnusgemäßen Hauptuntersuchung



3. Entwicklung der Dauerausstellung

Die Dauerausstellung des Landesmuseums Mannheim erfuhr sowohl 2006 wie 2007 Beeinträchtigungen hinsichtlich ihres Angebotes für die Besucher: zunächst 2006 aufgrund des immensen Platzbedarfes zur Präsentation der Großen Landesausstellung von Baden-Württemberg „Abenteuer Raumfahrt – Aufbruch ins Weltall“; 2007 betraf es dann vor allem die Elementa 1 auf Ebene A wegen der beginnenden Bausanierung.

Ebene A

Die umfassenden baulichen Sanierungsarbeiten des LTA erforderten ab August 2007 die komplette Schließung der Ebene A für den Besucherverkehr wegen vollständigen Austausches der drei Glasdächer des Museums sowie der Verglasung oberhalb der Rampe A nach B. Das betraf zum einen den traditionellen Beginn des Museumsrundganges, der nun auf Ebene B verlegt wurde, aber auch das vor allem für Schulklassen beliebte Experimentierfeld der Elementa 1. Der komplette Einstiegsbereich auf Ebene A mit seinem markanten Tunnel musste wegen der Sanierungsmaßnahmen abgebaut werden. Die Elementa 1 blieb bis kurz vor Weihnachten 2007 für den Publikumsverkehr gesperrt, was verständlicherweise Auswirkungen auf das Besucheraufkommen hatte.

Ebene E

Die eisenbahngeschichtliche Ausstellung des LTA auf Ebene E erfuhr im April 2007 eine große Attraktivitätssteigerung: Die badische Schnellzuglok IVh, später Baureihe 18.316, wurde nach der Übernahme von der Deutschen Bahn AG aus einem Lokschuppen in Mannheim-Friedrichsfeld per Schwerlasttransport zum LTA gebracht und in einem geschützten Außenbereich von Ebene E aufgestellt. Geplant ist hier die zusätzliche Präsentation eines Bahnpostwagens, sodass interessierte Besucher einen repräsentativen Querschnitt von Lokomotiven und Eisenbahnwagen von der Länder- bis zur Bundesbahnzeit mit den spezifischen Arbeitsplätzen betrachten können.

Ebene F

Die Anforderungen für die Präsentation der attraktiven, meist auch sehr großen und vor allem hohen Exponate für die Sonderausstellung zur Raumfahrt machten frühzeitig die Suche nach einer geeigneten Fläche im LTA außerhalb der beengten und relativ kleinen Sonderausstellungsfläche auf Ebene C notwendig. Zur Durchführung der Raumfahrt-Ausstellung wurde deshalb ab Mitte 2006 die gesamte Südschublade der Ebene F mit ihren drei Dauerausstellungsthemen leer geräumt, um in einer hallenartigen Atmosphäre von knapp 10 m Höhe die eindrucksvollen Originale zur Raumfahrtsgeschichte zu präsentieren.



Zurückgekehrt: Teile der ehemaligen Wanderausstellung Bionik

Da die Besucherführung zur Raumfahrt-Ausstellung dieses Mal im Foyer begann und sukzessive zur Ebene F gelenkt wurde, war auch eine Umsetzung des sogenannten Internet-Treffs von Ebene F nach Ebene C notwendig. Hier, integriert in eine der Pauseninseln des LTA, erhielt der Internet-Treff mit seinen drei interaktiven Stationen einen dauerhaften Platz, der von den Besuchern des Museums gut angenommen wurde.

Nach Ende der Raumfahrt-Ausstellung galt es, die mehr als 2.000 qm Fläche wieder neu zu bespielen: das Ganze unter den Bedingungen stark eingeschränkter finanzieller Mittel für die Wiedereinrichtung bzw. Erneuerung der Dau-

erausstellung. Nach einer umfassenden Parkett-sanierung – rund 17 Jahre nach Eröffnung eine unumgängliche bauliche Maßnahme – wurden attraktive Vorführstationen der Ausstellungseinheiten zum Thema Automobilbau sowie zu manueller und automatischer Fertigung technisch und optisch überarbeitet und neu hergerichtet.

Räumlich direkt anschließend erfreut vorübergehend eine repräsentative Auswahl aus den Fahrzeugsammlungen des LTA die an „Mobilitäts-Maschinen“ interessierten Besucher des Hauses. Die Spannweite reicht von einem Feuerwehrwagen aus Lenzkirch im Schwarzwald aus den 1920er Jahren bis zu einem NSU-Prinz mit Wankelmotor von 1965, vom völlig unrestauierten, quasi im Überlieferungszustand präsentierten zigarrenförmigen Zweirad mit Stützrädern bis hin zum perfekt wieder hergestellten Adler Junior Cabriolet.

Bionik. Zukunftstechnik lernt von der Natur

Eine thematische Attraktivitätssteigerung erfuhr das LTA auf seiner untersten Ebene am 8. November 2007 mit der feierlichen Eröffnung der Bionik als Teil der neuen Dauerausstellung. Unter dem Titel „Bionik. Zukunftstechnik lernt von der Natur“ hatte das LTA seine Wanderausstellung zuletzt bis zum 14. Januar 2007 im Staatlichen Museum für Naturkunde in Karlsruhe präsentiert und dem dortigen Haus zu einer seiner erfolgreichsten Sonderausstellungen mit über 50.000 Besuchern verholfen. Große Teile wurden außerdem in Zusammenarbeit mit dem dortigen Goethe-Institut bei großem Publikumsinteresse in Bangkok präsentiert.

Aufgrund ihrer großen Popularität hatte sich das LTA entschlossen, die Highlights dieser Ausstellung Ende 2007 als Teil der neu strukturierten Dauerausstellung im LTA zu integrieren. Rund 10 Jahre nach ihrer Erstpräsentation kehrte somit das Zukunftsthema Bionik wieder in das Landesmuseum Mannheim zurück.

Außenbereich

In den Sommermonaten erfreut der Betrieb auf dem im Jahr 2006 geschlossenen Kreis der Feldbahn als zusätzliche Aktionsmöglichkeit die Besucher des LTA. Ausschließlich von ehrenamtlichen Lokführern und Bahnbegleitern gesteuert tuckern zwei kleine Diesellokomotiven über das Oval rund um den Museumsteich und sorgen vor allem im Hochsommer für eine willkommene abkühlende Brise.

Museumsschiff Mannheim

Der Museumsdampfer Mannheim, unterhalb der Kurpfalzbrücke im Neckar gelegen, musste Anfang 2007 zur technischen Hauptuntersuchung zu einer Werft in Speyer geschleppt werden. Alle 10 Jahre muss dieses Schiff, das für den Besucherbetrieb geöffnet ist, entsprechend den gesetzlichen Bestimmungen gründlich auf seine Sicherheit untersucht werden. Kurz vor Ostern kehrte die „Mannheim“ mit neuem Unterwasseranstrich von der Werft zurück. Nach Wiedereinrichtung der Ausstellungsbereiche – im Bug die aus einer Sonderausstellung, vom Publikum gut angenommene interaktive Präsentation „Was(s)erleben“ zu Flora und Fauna des Neckars, im unteren Achterdeck eine Überblicksausstellung über die Binnenschifffahrt auf Neckar und Rhein ab Beginn der Industrialisierung im 19. Jahrhundert – wurde das Museumsschiff am 20. Mai 2007 am Internationalen Museumstag mit einem abwechslungsreichen Besucherfest und auch einem neuen Gastronomen offiziell wieder eröffnet.

Seit diesem Zeitpunkt ist das Museumsschiff Mannheim täglich, also auch am Montag, geöffnet, und zwar von 14 - 18 Uhr für Einzelbesucher. Darüber hinaus steht das Schiff nach Voranmeldung für Gruppenbesucher, beispielsweise Schulklassen, jederzeit zur Verfügung. Die permanenten Öffnungszeiten sind auch dank des Einsatzes von ehrenamtlichen Helfern möglich. Ein besonderen Dank gilt hierbei den Mitgliedern der schiffahrts-geschichtlichen Abteilung des Museumsvereins für Technik und Arbeit, die ihren Teil dazu beitragen, dass die Mannheimer Schifffahrtsgeschichte, die beträchtlich zum Aufstieg der Stadt Mannheim beigetragen hat, der Öffentlichkeit präsentiert werden kann.

Aktionen: Anlieferung der Schmalspurlokomotiven für den Dampftrieb um den Museumssee (oben) – Experimentieren in der Ausstellung „Was(s)erleben“ auf dem Museumsschiff



Spielerisches Lernen:
Spiel und Spaß in der
Kinderwerkstatt



Künftige Planungen zur Überarbeitung und Erneuerung der Dauerausstellung

Mehr als eineinhalb Jahrzehnte nach der Eröffnung des LTA ist dessen Dauerausstellung in die Jahre gekommen. Seit Herbst 2006 entwickelt eine Arbeitsgruppe deshalb konzeptionelle Vorgaben für eine Modernisierung. Als Schwerpunkte werden, was die Überarbeitung und Erneuerung der Dauerausstellung des LTA angeht, folgende Säulen erhalten bleiben:

- der chronologische Rundgang durch die Geschichte der Industrialisierung,
- die „Raum-Zeit-Spirale“ als strukturieren des Prinzip,
- das arbeitende Museum mit den Vorführungen,
- das Museum zum Anfassen mit den interaktiven Stationen der Elementa,
- der „Zeitzug“ als integrales, assoziatives Vermittlungselement.

Besonders die aktivitätsorientierten Angebote, also arbeitendes Museum und der Betrieb der Elementabereiche, sind zwar sehr personalintensiv, aber auch von hoher Attraktivität für die Besucher. Angestrebt wird künftig eine verbesserte Besucherführung unter Beibehaltung des überarbeiteten „Zeituges“ sowie eine Konzentration und Integration der Exponate. Das bedeutet, die Vielfalt der Einzelbereiche im Interesse einer besseren Übersichtlichkeit für den Besucher zu reduzieren. Beibehalten wird das Laboratorium, insbesondere als Angebot für Kinder und Jugendliche. Allerdings soll dieser Bereich, vom Ambiente bislang in der früheren Cafeteria sehr kühl, fast steril anmutend, für die Besucher angenehmer und frischer gestaltet werden.

Die Aktualisierung der Dauerausstellung betrifft zeitlich vorerst vorrangig die Ebenen A und F. Der Museumsrundgang wird zeitlich künftig wieder auf der Ebene A in der frühindustriellen Zeit beginnen. Der bisherige Charakter der Elementa 1 auf Ebene A als offenes „Spielfeld“ wird dadurch modifiziert, dass eine engere Verknüpfung von Exponat und den interaktiven Stationen angestrebt wird.

Ein weiterer Schwerpunkt der Aktualisierung der Dauerausstellung ist die Ebene F, auf der die Besucher am Ende des Rundganges in der Gegenwart ankommen. Hier wird insbesondere auch an die Themen des neuen Schulfaches für weiterführende Schulen „angewandte Naturwissenschaften und Technik“ angeknüpft. Leitlinie für die Gestaltung der Ebene F werden in der Nordschublade die Themen energetische sowie stoffliche Ressourcen sein, sodann die Thematik der Globalisierung und als Abschluss in der Südschublade die Themenblöcke Produktion und Automation, Information bis hin zu Medizintechnik und Life Sciences.

Mit der Präsentation des Themas „Bionik. Zukunftstechnik lernt von der Natur“ auf Ebene F wird seit Herbst 2007 sowohl eine moderne Zukunftstechnologie im LTA gezeigt als auch am Ende des Museumsrundganges die Verknüpfung zum geplanten Einstieg in das Museum auf Ebene A mit dem thematischen Schwerpunkt „Stoffe der Natur und ihre technologisch-ökonomische Nutzung“ hergestellt.

Die anerkannte (didaktische) Stärke des LTA – vor allem gegenüber Science Centern – das Exponat und das Experiment stets in den historischen Kontext zu setzen und darüber hinaus seine Rolle im Arbeits- und Alltagsleben zu visualisieren – wird bei der Modernisierung und Neukonzeption der Dauerausstellung Richtlinie sein.

Thomas Herzig



Raumfahrt
im Landesmuseum

esa
arianespace

2006

4. Wechselausstellungen

Das Ausstellungsprogramm des Landesmuseums Mannheim wurde in den Jahren 2006 und 2007 von den beiden Großen Sonderausstellungen des Landes Baden-Württemberg „Einstein begreifen!“ und „Abenteuer Raumfahrt – Aufbruch ins Weltall“ geprägt. Die 2. Jahreshälfte 2007 wiederum stand ganz im Zeichen der Ausstellung „Mannheim auf Achse. Mobilität im Wandel 1607 – 2007“, der Beitrag des LTA zum 400-jährigen Stadtjubiläum von Mannheim.

„Einstein begreifen!“

(17.09.05 - 07.05.06)

Rund 90.000 Besucher erlebten im Sinne von Einsteins Motto „Freude am Schauen und Begreifen ist die schönste Gabe der Natur“ Interaktion und Medialität, Erlebnis und Spiel. Während sich bisher die meisten Einstein-Ausstellungen auf die reine Information konzentrierten, wurde den Besuchern im LTA die eigenständige Auseinandersetzung mit Einsteins Physik durch zahlreiche interaktive Experimente ermöglicht. Viel Lob erntete das Landesmuseum für die spielerische Heranführung an die Theorien des populären Genies. Durch zahlreiche Experimentierstationen, Computerspiele und eigens eingesetzte Tutoren, die geduldig alle Versuche erläuterten, wurden komplexe physikalische Zusammenhänge im wahrsten Sinne des Wortes „begreifbar“ gemacht.

Bei den jüngeren Besuchern war insbesondere der begleitende Comic sehr beliebt, der auf unterhaltsame Weise durch die Ausstellung führte. Über 700 Führungen wurden während der knapp achtmonatigen Ausstellungsdauer gebucht – vor allem Schulklassen nutzten das Angebot des Landesmuseums, um den Unterricht auf anschauliche Weise zu ergänzen. Aber auch neben dieser spektakulären Präsentation gab es 2006 im LTA ein attraktives

Ausstellungsprogramm. In einer Reihe von Sonderausstellungen wurden seit dem 31. Mai 2006 bis zum 7. Januar 2007 verschiedene Einblicke in noch weitgehend unbekannt, gleichwohl faszinierende und oftmals überraschende Mikro- und Nano-Welten angeboten. Diese Ausstellungen waren thematisch als Vorläufer der für Ende 2009 vorgesehenen großen Ausstellung des LTA zum Thema „Nanotechnologie“ geplant und erfreuten sich der Aufmerksamkeit eines interessierten Publikums.

„microscapes – die fantastische Welt des Unsichtbaren“ (31.05.06 - 07.01.07)

Als „eye of science“ gingen die Biologin Nicole Ottawa und der Fotograf Oliver Meckes auf Entdeckungsreise im Mikrokosmos der Natur und der Technik. Mittels Raster-Elektronenmikroskopie entstanden spektakuläre fotografische Bilder, die dem menschlichen Auge sonst verborgen blieben.

„Mikrowelten – Zukunftswelten, die unsichtbare Revolution“ (31.05. - 07.07.06)

Sensationelle Formen und Strukturen aus Natur und Technik wurden in bis zu 250.000-facher Vergrößerung sichtbar. Durch raffinierte Beleuchtung, ungewöhnliche Perspektiven und die nachträgliche farbliche Differenzierung von Details wurde die wissenschaftliche Mikroskopie-Fotografie zur fantastischen Kunst mit besonderem ästhetischem Reiz.

„Mikroskope gestern – heute – morgen“
(31.05.06-07.01.07)

Für den „Blick ins Unsichtbare“ sind Mikroskope unerlässlich. Mit Unterstützung der Leica Microsystems GmbH wurden besonders interessante Lichtmikroskope präsentiert. Ein Highlight war der Nachbau des um 1660 entstandenen Mikroskops von A. van Leeuwenhoek, mit dem dieser als Erster in die Welt der einzelligen Lebewesen blickte. Ein Zweites – allerdings nur Mediales – war das neueste 4Pi Hochleistungsmikroskop, ein Lichtmikroskop mit dem erstmals Einblicke in den Nanobereich möglich sind.

„milli, mikro, nano – Mikrosystemtechnik und Nanotechnologie am Forschungszentrum Karlsruhe“ (12.07.-20.09.06)

Das Forschungszentrum Karlsruhe ist heute eine der größten natur- und ingenieurwissenschaftlichen Forschungseinrichtungen Europas. Die Ausstellung zeigte anlässlich des 50-jährigen Jubiläums der Einrichtung Exponate aus Forschung und Entwicklung der Bereiche Mikrosystemtechnik und Nanotechnologie. Zu den ausgestellten zahlreichen anwendungsgerechten Entwicklungen gehörte die Nanofräse, die in Karlsruhe aus dem Rasterkraftmikroskop abgeleitet wurde und die die Bearbeitung von Oberflächen im Größenbereich von Molekülen und Atomen ermöglicht.

**Parasitenbefall:
Inszenierung der
Auffindung von „Ötzi“**



Landesmuseums zur großen Gemeinschaftsaktion der europäischen Metropolregion Rhein-Neckar „Ein Buch im Dreieck“ präsentiert wurde.

Die industrie- und unternehmensgeschichtliche Ausrichtung des LTA stand im Vordergrund bei der Präsentation von **„Kennen Sie dieses Zeichen?“**, einer Sonderausstellung zur Werbegeschichte der Marke Blaupunkt (08.02.-02.04.06).

Inhaltliche Anknüpfungspunkte des LTA an die gemeinsame Ausstellung mit dem Kirchlichen Dienst in der Arbeitswelt der Evangelischen Kirche Deutschlands und dem DGB (Region Rhein-Neckar) **„Wenn keiner grüßt und alle schweigen... Konflikte und Mobbing in der Arbeitswelt“** (20.04.-05.06.06) ergaben sich durch die sozialgeschichtliche und sozialpolitische Ausrichtung des Museums, wie sie auch in seinem Namen durch das Synonym „Sozialgeschichte“ für „Arbeit“ zum Ausdruck kommt.

Große Sonderausstellung des Landes Baden-Württemberg **„Abenteuer Raumfahrt – Aufbruch ins Weltall“** (28.09.06-09.04.07, verlängert bis einschließlich 06.05.07)

Mit über 180.000 Besucherinnen und Besuchern war die „Raumfahrt-Schau“ die erfolgreichste selbst konzipierte Ausstellung des LTA seit Eröffnung des Museums im Jahre 1990. Nach der spektakulären Eröffnung der bislang auch flächenmäßig größten Sonderausstellung des Landesmuseums für Technik und Arbeit mit mehr als 2.500 qm Ausstellungsfläche durch den Ministerpräsidenten des Landes Baden-Württemberg, Günther H. Oettinger, unterstützt durch den deutschen Astronauten Thomas Reiter aus dem Weltall von der

Internationalen Raumstation ISS, entwickelte sich die Ausstellung zu einem wahren Publikumsrenner. Bis zu 3.000 Besucher am Tag wollten die attraktiven Exponate aus Europa, Russland, den USA, Indien und China sehen, was des Öfteren die räumlichen Kapazitäten des Museums, aber auch die personellen Betreuungsmöglichkeiten sprengte.

Als Ergebnis langjähriger Planungs- und Rechercharbeiten konnte das Landesmuseum seinen Besuchern eine einmalige Objektwelt aus Geschichte, Gegenwart und Zukunft der Raumfahrt bieten. Mit „geflogenen“ Exponaten, originalen Ingenieur-Modellen, wissenschaftlichen Instrumenten, Gebrauchsgegenständen aus dem Astronautenalltag, bisher ungezeigten extraterrestrischen Bildlandschaften und 3D-Animationen aus in- und ausländischen Museen, aus der Raumfahrtindustrie, aus Hochschulen und Forschungsinstituten und von den europäischen Raumfahrtagenturen wurde eine atmosphärisch stimmungsvolle Raumfahrtwelt präsentiert. Erstmals konnten die führenden Raumfahrtagenturen – die ESA (European Space Agency) und die DLR (Deutsches Zentrum für Luft- und Raumfahrt) – gewonnen werden, gemeinsam und bei diesen Institutionen für ungewöhnlich lange Laufzeiten einem Museum Highlights der Raumfahrt aus ihren Beständen zur Verfügung zu stellen.

Diese erfolgreiche Kooperation hat nicht nur dazu geführt, dass über deren Medienagenturen die Raumfahrt-Ausstellung im europäischen Raum ein großes mediales Echo fand. Dank dieser Zusammenarbeit konnten auch mehrere Direktschaltungen zur Internationalen Raumstation ISS durchgeführt werden.

Neben der erwähnten Eröffnung aus dem Orbit erlebten ausgewählte Schülergruppen aus Baden-Württemberg und den angrenzenden Bundesländern per Direktschaltung eine neue Diskussionsdimension im Sinne einer Frage-Antwort-Lerneinheit zu Erde und Weltall.

Auch die Einbindung der Exponate in spektakuläre Inszenierungen und die Schaffung



Heißer Stuhl: Ministerpräsident Oettinger in der Raumfahrt-Ausstellung auf einem chinesischen Raketenstuhl

eines emotional erlebbaren Erfahrungs- und Experiment-Kontextes gelang überzeugend. Wie schon bei vorangegangenen Ausstellungen des LTA, etwa bei „Einstein begreifen“, bildeten die interaktiven Stationen eine besondere Faszination. Hier konnte man beispielsweise einen Mars-Rover steuern, eine Rakete abfeuern oder die Orientierungslosigkeit im Weltall nachempfinden. Die Einbindung der Besucher als fiktive Mitglieder einer Crew auf der Raumstation im Landesmuseum Mannheim war ein voller Erfolg: In direkter Beziehung zu ihrem Leben und Arbeiten auf der Erde eröffnete sich ihnen der Zugang zur Welt der Raumfahrt-Technik und Wissenschaft, sie erlebten den Menschen als Arbeiter, Forscher und Tourist im All. Auch das Konzept des unterstützenden Einsatzes von didaktisch geschulten Tutoren bei der Entdeckungsreise der Besucher hat sich bewährt, auch wenn seine Umsetzung bei immer weiter steigenden Besucherzahlen einen entsprechend erhöhten Betreuungsaufwand bedeutete.

Dem Konzept, auf der einen Seite der raumfahrtspezifischen Interaktivität großen Raum zu geben, entsprach auf der anderen Seite die museumspädagogisch inspirierte Idee, für „kids“ eine ebensolche, eigene Erlebniswelt zu schaffen. Realisiert wurde die Einrichtung eines eigenständigen, pädagogisch-wissen-

schaftlich fundierten Lernkosmos: „Space for Kids“. Er ließ Kinder im Alter von 4-10 Jahren – einerseits noch nicht lesekundig, andererseits aber wie die 8-10 Jährigen von stürmischem Entdeckerdrang erfüllt – an einer „Marsreise“ teilnehmen, während der Erkundungsaufgaben auf einer Marsoberfläche und wissenschaftliche sowie Experimente zum Alltagsleben in einer nachgebauten Raumstation, die wichtige Prüfgeräte und Laboreinrichtungen aus der großen Raumfahrtwelt in kleinerem Maßstab enthielt, durchgeführt wurden. Begleitet wurde die Marsreise von pädagogisch geschulten Tutoren.

„Space for Kids“ erwies sich als Besuchermagnet: Rund 18.000 Kinder nahmen an der „Marsreise“ teil. Mit diesem Kinderkosmos hat das LTA einen innovativen Weg beschritten, der inzwischen bundesweit eine Vorreiterrolle einnimmt. Insbesondere die eigens für die noch leseunkundigen Kinder entwickelten Experimente, Vorrichtungen und visuellen Unterstützungshilfen galten als vorbildlich. Das Angebot für die 4- bis 10jährigen Kinder blieb bis zum Ende der Ausstellung ein Renner, erforderte aber auch hier hohe Betreuungskapazitäten seitens der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Landesmuseums. Nicht nur von Kindern, sondern auch von erstaunlich vielen Erwachsenen wurden die speziellen Kindertexttafeln angenommen, mit Hilfe derer komplexe Themen in einfachen Worten beschrieben wurden. In sämtlichen Ausstellungsbereichen wurden an zentralen Exponaten oder Inszenierungen kindgerechte Exponatschilder in entsprechender Höhe, anderer Farbe und mit adäquatem Text angebracht. Konzeptionelle Basis für diese Einrichtung war die Überlegung, „große“ und „kleine“ Raumfahrtausstellung nicht gegeneinander abzuschotten und der Idee einer familienfreundlichen Ausstellung Geltung zu verschaffen.

Mit der Raumfahrt-Ausstellung hat das

Landesmuseum erstmalig auch die Idee der Kinder-Uni aufgegriffen. Die Kinder-Uni „Raumfahrt“ hatte mit 5 Vorlesungen von renommierten Wissenschaftlern und Wissenschaftlerinnen, die in die besonderen Sprach- und Demonstrationserfordernisse dieses Vorlesungstyps eingeübt waren, und rund 1600 „Studierenden“ (Kinder im Alter von 8-14 Jahren) einen durchschlagenden Erfolg.

Die schulischen Einrichtungen waren ein weiterer Schwerpunkt der museumspädagogischen Bemühungen. Das für die Ausstellung entwickelte 58-seitige Schulheft enthielt Unterrichtsmodulare für die Schulfächer Geographie, Deutsch, Biologie, Physik und Geschichte. Die Module waren für die Klassen 5 und 10 sowie für die Kursstufen an Gymnasien erarbeitet worden und bezogen sich auf die Bildungspläne der Bundesländer Baden-Württemberg, Hessen und Rheinland-Pfalz. Zum Ausstellungsbeginn wurden die Hefte an alle weiterführenden Schulen in den genannten Bundesländern versandt. Mit über 700 Führungen durch die Raumfahrt-Ausstellung konnte ein neuer Führungsrekord erreicht werden. Ca. 55% der Führungen fanden mit Schulklassen statt, so dass die Ausstellung auch ihrem Bildungsauftrag gerecht wurde. Neben den Unterrichtsmaterialien für weiterführende Schulen wurde in Kooperation mit dem Verlag Spektrum der Wissenschaften eine Broschüre zur Ausstellung angeboten, die Informationen und Bildmaterial zu den einzelnen Ausstellungsbereichen und weiterführende Themen zur Raumfahrt enthielt.

Zum Erfolg der Ausstellung hat ebenfalls das sehr breit gefächerte und umfangreiche Begleitprogramm beigetragen. Es umfasste rund 30 Veranstaltungen wie den Tag der Offenen Tür mit Raumfahrtaktionen, Vorträge, Musik-Sessions, Forschertreffs, Aktionstage, Zukunftswerkstatt „Raumfahrt“ und Filmpräsentationen. Auch hier konnten dank der Kooperation mit den Raumfahrtagenturen renommierte Forscher für Vorträge und Präsentationen gewonnen werden, die den

Besuchern Einblicke in eine ihnen sonst verschlossene Welt boten. Gemeinsam mit dem Kooperationspartner Planetarium Mannheim wurden Vorträge und Lesungen durchgeführt. Das Umweltministerium des Landes Baden-Württemberg präsentierte während der Ausstellung im Landesmuseum in mehreren Zeitstaffeln Aktionstage für Schulen zum Thema „Unser Planet. Bilder aus dem All“.

Inhaltlich an die Thematik Raumfahrt anknüpfend konnten sich Science-Fiction-Freunde in der kleinen Ergänzungsausstellung zur Raumfahrt „Das neue Universum – Zukunftsvisionen der 50er und 60er Jahre“ (18.10.06-06.05.07) an Illustrationen des Göppinger Grafikers Klaus Bürgle erfreuen. Bürgle (Jahrgang 1926) hatte vor allem für die Zeitschrift „hobby“ und das Jahrbuch „Das neue Universum“ gearbeitet. Gerade die Illustrationen für „Das Neue Universum“ weisen einen hoch entwickelten, individuellen Stil auf, der Optimismus, Technikfaszination und Zukunftsgewissheit ausstrahlt – typisch für die Zeit der Wirtschaftswunder-Ära. Dennoch: Vieles, was damals als Utopie galt, ist inzwischen verwirklicht worden. Allerdings erscheint es uns längst nicht mehr in so optimistischen Farben wie auf Klaus Bürgles Illustrationen. Seine Bilder wirken wahrscheinlich deshalb noch heute so faszinierend, weil sie eine technisch hoch entwickelte Gesellschaft ohne jegliche negative Begleiterscheinungen zeigen. Höher, tiefer, schneller hießen die Komparative dieser Jahre. Heute, nach der Technikskepsis der 1970er Jahre, ist der Betrachter beim Anblick der Bilder versucht, zu sagen: Wie naiv haben die Menschen sich damals den Fortschritt vorgestellt! 30 gerahmte Illustrationen zu den Themen Weltraum, Verkehr der Zukunft und Eroberung des Meeres wurden in der Ausstellung präsentiert.

Die zweite Jahreshälfte 2007 stand im Landesmuseum ganz im Zeichen des 400-jährigen Stadtjubiläums von Mannheim. Die Stadt feierte ihren Geburtstag unter dem Leitmotiv: „2007 Mannheim. 400 Jahre bewegen“.



Die am 19. Juni 2007 in feierlichem Rahmen eröffnete Ausstellung **„Mannheim auf Achse. Mobilität im Wandel 1607 – 2007“** verstand sich vor diesem Hintergrund als ein Beitrag des LTA und bot einen Rückblick auf 400 Jahre Mobilitätsgeschichte in Mannheim. Nicht zuletzt sollte diese Ausstellung auch als „Geburtstagsgeschenk“ des Landesmuseums an einen seiner beiden Stiftungsträger, die Stadt Mannheim, verstanden werden. Dem skizzierten, vielschichtigen und interessanten

„Abenteuer Raumfahrt“:
der russische Kosmonaut
Gennady Iwanowitsch
Padalka mit EBM a.D.
Manfred David und
„Wetten dass..?“ Sieger
Felix... –
„space for kids“:
Kleine Marsastronauten
bei der Forschungsarbeit

4. Wechselausstellungen

Thema widmete sich das Landesmuseum für Technik und Arbeit in Mannheim aber auch deshalb, weil es von seiner konzeptionellen Ausrichtung und der Anlage seiner Sammlungen hierfür prädestiniert ist.

Die Sonderausstellung zeigte sowohl den Beitrag, den die Stadt Mannheim zur allgemeinen Mobilitätsgeschichte geleistet hat: die „Laufmaschine“ des Freiherrn von Drais, den Patentmotorwagen von Carl Benz, den Bulldog von Heinrich Lanz und den Luftschiffbau von Schütte-Lanz, als auch die Bedeutung und Entwicklung von Mobilität für die Menschen innerhalb und außerhalb der Stadt im genannten Zeitraum – all das eingebettet in die weltweiten Veränderungen und Vernetzungen von Mobilität, die wir heute kurz gefasst unter dem Stichwort Globalisierung zusammenfassen.

Motive aus der Mobilitätsausstellung: Modell des historischen Mannheimer Hauptbahnhofs und Erinnerungen an die Postkutschenszeit



Was die Fortbewegungsmittel im Laufe der Jahrhunderte angeht, wurden die Kutsche, das Fahrrad, das Auto, aber auch der schienegebundene Verkehr in Form von Eisenbahn und Straßenbahn, ferner die Schifffahrt und die Luftfahrt zeitspezifisch beleuchtet, ohne dass dabei der globale Bezug verloren ging. Sozialgeschichtliche Aspekte des Themas Mobilität waren die Ein- und Auswanderung, Verfolgung und Obdachlosigkeit, die heutige Bedeutung von Heimat, Urlaub und Freizeitverhalten, Mobilität in Spiel und Sport, aber auch virtuelle Mobilität und barrierefreie Mobilität für Behinderte. „Mobile“ Zukunftsvisionen aus den vergangenen vier Jahrhunderten begleiteten die Ausstellung.

Neben den großen „Leitexponaten“, wie einem HR2-Lanz-Traktor und einem Benz-Automobil – dem „Prinz-Heinrich-Wagen“ – aus Mannheimer Produktion von 1910, einem zusammenklappbaren Wohnwagen der 1960er Jahre oder einer württembergischen Postkutsche von 1885, wurden maßstabsgerechte Modelle, etwa vom Mannheimer Hauptbahnhof um 1900, von Zügen und Schiffen, aber auch viele persönliche Objekte und Exponate mit „Aura“ präsentiert: vom Überschuh für feine Stoffschuhe bis zur Reisesonnenuhr, vom letzten Holzpropeller eines Schütte-Lanz-Luftschiffs bis zur barocken Reiseapotheke, vom Passagierschein eines Handwerksgehilfen bis zum KdF-Plakat aus den 1930er Jahren, von den liebsten Urlaubs-Souvenirs der Mannheimer und Mannheimerinnen bis hin zu den

Fotos heutiger, in Mannheim wohnender Menschen.

Zur Ausstellung wurden ein Katalog mit Aufsätzen zu verschiedenen Facetten des Themas Mobilität einschließlich einer kurzen Vorstellung aller 25 Stationen der Ausstellung sowie ein Schulmaterialienheft präsentiert. Begleitend gab es eine Reihe von Veranstaltungen. Das Spektrum reichte von Vorträgen über Podiumsdiskussionen bis hin zu musikalischen und literarischen Beiträgen zum Thema „Mobilität“.

Als letzte Ausstellung auf der sogenannten Schrägen Galerie (Rampe von Ebene B nach C) präsentierte das LTA, passend im Jubiläumsjahr von Mannheim, „Stadtentwicklung aus der Vogelperspektive“: Vom 10. Mai bis zum Mitte Oktober 2007 konnten vor allem die Mannheimer Besucherinnen und Besucher die Nachkriegsentwicklung ihrer Stadt in der kleinen Sonderausstellung **„Mannheim aus der Luft. Stadtbilder von 1958 bis 1963“** Mannheims Stadtgeschichte aus einer ganz besonderen Perspektive erfahren.

Die ausgestellten Fotografien aus der Sammlung des Museums entstammen den Beständen der Firmen „Hanseatische Luftfoto Gesellschaft“ und „Hamburger Aerolloyd GmbH“ und wurden ursprünglich zu Werbezwecken im Auftrag verschiedener Unternehmen erstellt. Im Vergleich zu den für militärische oder kartografische Zwecke gebräuchlichen Senkrecht-Luftbildaufnahmen ist die Lesbarkeit der Geneigt- oder Schrägbilder der Ausstellung sehr gut. Auf diese Weise dokumentieren die Bilder besonders im Bereich der Innenstadt die Kriegsschäden und den Wiederaufbau nach 1945, sowie den Neubau von Straßen und Wohnvierteln. Im Jahr 2007 boten die Aufnahmen einen interessanten Blick zurück in die ausgehenden 1950er Jahre. Die teilweise rasanten Entwicklungen seit jener Zeit wurden

besonders durch die Gegenüberstellung von aktuellen Fotografien des heutigen Mannheim veranschaulicht. Ein interaktiver Stadtplan von Mannheim, auf dem sich die Ausstellungsbesucher virtuell bewegen konnten, machte „Mannheim aus der Luft“ für alle erlebbar und regte viele Besucherinnen und Besucher aus der Stadt zu Diskussionen über die jüngere Stadtentwicklung Mannheims an.

Der Start in das Jahr 2006 wie auch das Jahr 2007 und das Ende der beiden Jahre stand für das Museumspublikum im Zeichen der traditionellen **„Modelleisenbahn-Ausstellungen“** im Maßstab H0 (17.12.05-08.01.06 bzw. 15.12.07-06.01.08), die, in bewährter Zusammenarbeit mit den Modulbaufreunden Ladenburg e.V., kleine aber auch große Besucher des Landesmuseums erfreuten.

Thomas Herzig

5. Wanderausstellungen



**Der Natur abgeschaut:
Modell einer modernen
Handprothese**

Bionik. Zukunftstechnik lernt von der Natur

Die erfolgreiche Wanderausstellung des Landesmuseums Mannheim wurde vom 21. Oktober 2005 - 12. März 2006 im Ausstellungshaus Hagenbucher des Naturhistorischen Museums Heilbronn präsentiert, danach vom 13. September 2006 - 14. Januar 2007 im Staatlichen Museum für Naturkunde Karlsruhe. Ab August 2007 war Bionik auf Vermittlung des dortigen Goethe-Instituts mit großer Beachtung durch staatliche Stellen, aber besonders unter großem Interesse der Bevölkerung in Bangkok zu sehen.

Thema Bionik: Wie kann der Mensch Ideen aus dem „Hightech-Labor Natur“ für sich nutzbar machen und welche Möglichkeiten bieten diese neuen Technologien? Abgeleitet aus Bio(logie) und (Tech)nik ist das Ziel dieser Forschungsrichtung, optimal funktionierende Vorgänge aus der Natur in eine technische Nutzung umzusetzen. Was es dabei von der Natur zu lernen gibt und welche Fortschritte auf diesem Gebiet schon erzielt wurden, zeigte diese Ausstellung. Mit zahlreichen, zum Teil außergewöhnlichen Exponaten präsentierte die Schau eine Vielzahl interessanter Bionikthemen: vom Fliegen, Schwimmen, Laufen über Greifen, Bauen, Erkennen bis hin zur Bionik in der Nanotechnologie, zu Ähnlichkeiten zwischen Natur und Technik sowie zur Geschichte der Bionik. Dazu wurden neueste Ergebnisse aus der deutschen Bionikforschung vorgestellt. Multimedia-Stationen, eine Experimentierfläche und viele interaktive Elemente machten diese Ausstellung zu einem spannenden Erlebnis für alle, die sich für Natur und Technik interessieren oder einfach nur einmal wieder staunen möchten.

Thomas Herzig

6. Museumspädagogische Angebote

Für die Museumspädagogik standen die Jahre 2006/2007 ganz im Zeichen der Sonderausstellungen „Abenteuer Raumfahrt – Aufbruch ins Weltall“ und „Mannheim auf Achse – Mobilität im Wandel“. Beide Ausstellungen hatten jedoch eine je unterschiedliche Bedeutung: Erstmals realisierte das Landesmuseum mit „Space for Kids“ für die Raumfahrt-Ausstellung unter Federführung der Museumspädagogik einen eigenen Lern- und Erlebnisbereich für vier- bis zehnjährige Kinder; für die Mobilitäts-Ausstellung stand dagegen im Vordergrund, die Materialien für die weiterführenden Schulen so mit den Inhalten der Ausstellung und des Katalogs zu verzahnen, dass sie für Lehrerinnen und Lehrer ein thematisches Arbeitsheft über den Ausstellungsbesuch hinaus waren.

Der Erfolg von „Space for Kids“ mit einem völlig ausgebuchten Angebot trug wesentlich zu dem überragenden Ergebnis der Raumfahrt-Ausstellung bei: An den 758 Starts zum Flug auf den Mars nahmen gut 18 000 Kinder teil. Über die Ausstellung hinaus hatte „Space for Kids“ eine Signalwirkung für die Vermittlungsarbeit großer Sonderausstellungen: Die Zielgruppe „Kinder im Alter von vier bis zehn Jahren“ wird mit didaktisch eigens für sie entwickelten Angeboten nachhaltig an das Museum gebunden. Der bisherige Ansatz, eine Ausstellung durch handlungsorientierte Führungsangebote auf diese Altersgruppe „herunter zu brechen“, hat eine solche Wirkung nicht erreichen können. Die Tatsache, dass nun auch das Deutsche Technik Museum Berlin seine aktuelle Sonderausstellung mit einer ähnlich konzipierten „Kinder-Ausstellung“ kombiniert, zeigt, dass der Mannheimer Erfolg überregional wahrgenommen worden ist.



Seit der Einstein-Ausstellung gibt das Landesmuseum zu seinen selbst erarbeiteten Wechsel-Ausstellungen die sog. „Schulhefte“ heraus. Mit diesen Heften hat das Museum offenkundig eine „Marktlücke“ entdeckt; im Berichtszeitraum waren dies „Materialien für weiterführende Schulen“ zu den Themen Raumfahrt und Mobilität. Wenn auch die Attraktivität der Mobilitäts-Ausstellung hinter der Raumfahrt zurück bleiben musste, so hat das „Schulheft“ zu dieser Ausstellung doch anerkannt Maßstäbe gesetzt: In der universitären Didaktik-Ausbildung, in der Referendars-Ausbildung an den Studienseminaren, unter Lehrerinnen und Lehrern sowie in Kollegenkreisen anderer Museen wurde aufmerksam registriert, dass die Mannheimer Museumspädagogik neue Vermittlungswege beschritten hat. Zum einen betrifft dies das Vorgehen, Ausstellungen und ihre Themen auf die aktuellen Bildungspläne zu beziehen, zum anderen auch gleichzeitig zu verdeutlichen, worin ein Museumsbesuch über „Schulunterricht“ hinausgeht und weshalb der außerschulische Lernort „Museum“ auch didaktisch ein eigenständiger und weiterbildender Erfahrungsraum ist.

Nie zu früh: Physik zum Mitmachen schon für die ganz Kleinen

Im Bereich der naturwissenschaftlich-technischen Bildung hat das Landesmuseum seine Kompetenzen im Berichtszeitraum weiter ausgebaut: Die mit der Einrichtung der Elementa und des Laboratoriums begonnen Kooperationen mit Schulen wurden im Berichtszeitraum 2006/2007 erweitert: Mittlerweile bestehen mit 13 Schulen Kooperationsverträge, die eine kontinuierliche Zusammenarbeit von Schule und Museum regeln. Alle Schularten sind dabei vertreten – sechs Grundschulen, zwei Hauptschulen, eine Realschule, zwei Gymnasien, eine Berufsschule und eine Gesamtschule arbeiten bei Ausarbeitung und Durchführung naturwissenschaftlich-technischer Angebote mit der Museumspädagogik am Landesmuseum zusammen. Die regelmäßige und vertraglich vereinbarte Nutzung trägt in großem Maße zur Auslastung des „Laboratoriums der Elementa“ bei. Die Kooperation mit dem Fachbereich Bildung der Stadt Mannheim bei der Einrichtung von Ganztagschulen hat von

Seiten des Museums zum Ziel, sein naturwissenschaftlich-technisches Angebot aber auch seine Dauerausstellung in die entstehende Struktur einer „Ganztags-Bildung“ einzubinden.

Die Jahre 2006 und 2007 waren die bisher erfolgreichsten Jahre der museumspädagogischen Arbeit am Landesmuseum: Fast 5000 museumspädagogische Veranstaltungen wurden in diesen beiden Jahren durchgeführt: in 2006 waren es 2416 und in 2007 betrug die Zahl 2531. Gleichwohl ist die Museumspädagogik der erste Bereich des LTA, der im Rahmen einer Evaluation in Zusammenarbeit mit dem Karlsruher Zentrum für Evaluation und Besucherforschung seine Angebote auf Akzeptanz, Fortentwicklung und Besuchererwartungen untersuchen lässt. Die Ergebnisse werden für den Frühsommer 2008 erwartet.

Horst Steffens

Statistik der museumspädagogischen Veranstaltungen im LTA		
Jahr	2006	2007
Gesamtzahl	2467	2889
davon Sonderausstellung	939	1035
davon Dauerausstellung	1528	1854
Dauerausstellung nach Angeboten:		
Führungen	494 (32%)	536 (28,9%)
Lerngänge	342 (22%)	421 (22,7%)
Kindergeburtstage	304 (19,9%)	460 (24,8%)
Gebuchte Vorführungen	87 (5,7%)	79 (4,3%)
Laboratorium	301 (19,7%)	358 (19,3%)
Der Anteil von Schülerinnen und Schülern an den Veranstaltungsangeboten der Museumspädagogik im LTA:		
Jahr	2006	2007
Dauerausstellung	32 475	40 750
Sonderausstellung	15 960	17 600
(In diesen Zahlen nicht enthalten sind Schülerinnen und Schüler, die im Klassenverband die Elementa oder die Dauer- bzw. Sonderausstellung ohne museumspädagogische Betreuung besuchen!)		

7. Veranstaltungen

7.1 Veranstaltungen 2006

Neben zahlreichen Veranstaltungen in den Begleitprogrammen der großen Sonderausstellungen fanden auch in 2006 eine Reihe gut besuchter und interessanter Einzelveranstaltungen sowie Veranstaltungsreihen im Landesmuseum statt.

Großveranstaltungen in Mannheim und der Region

Lange Nacht der Museen

Das Programm des Landesmuseums bei der Langen Nacht der Museen am 18. März wurde von 11.300 Besuchern begeistert angenommen und fand auf mehreren Bühnen im ganzen Haus statt. Das Spektrum reichte von „African Drums ‘n Dance“, einer Tanzperformance aus Ghana über moderne Klezmermusik der Gruppe Zizal“ zu der Bigband „Astoria“. Die „Nachtigallen“ brachten fast ihren ganzen Fanclub gleich mit! Aber auch die Bergsträsser Steptanzgruppe, die „Penguin Tappers“, zog das Publikum in ihren Bann. Die New Orleans Blues Band „Mardi Gras BB“ wanderte spielend durch das ganze Museum. Aber auch die Besucher des Landesmuseums wurden aktiv: Ab 12.00 Uhr hieß es „Abtanzen“ mit „W 4 C“ der Rap-Band der Popakademie Mannheim. Und neben dem Musikprogramm auf den Bühnen gab es mehrere Workshops von Tanzen bis zu African Drums. Das Elisabeth-Gymnasium präsentierte unterdessen seine Modenschau aus Recycling-Künstlerkleidern im Eigendesign.

Maimarkt

Traditionell ist das Landesmuseum auf dem Maimarkt mit einem Ausstellungsstand vertreten. Das war auch 2006 vom 29. April – 9. Mai wieder der Fall. Der die Raumfahrt-ausstellung repräsentierende Healthflyer war die Sensation am Stand. Das Gerät wurde ursprünglich zum Astronautentraining entwickelt und man kann fest angeschnallt gut spüren, wie sich der Körper in einer schwerelosen Atmosphäre bewegt. Natürlich durfte die Tiegedruckmaschine, mit der sich die Besucher selbst Eintrittskarten für die Ausstellung drucken konnten, auch in diesem Jahr auf dem Maimarkt nicht fehlen.

Mannheim – WM 2006 im Quadrat

Der Sommer 2006 stand in Deutschland ganz im Zeichen der Fußballweltmeisterschaft. Da durfte auch das Landesmuseum nicht „im Abseits“ stehen. Bereits am 18. Juni sollten unsere Besucher erfahren, wie die Weltmeisterschaft ausgeht. Metin Tolan stellte in seinem Vortrag „So werden wir Weltmeister!“ Die Physik des Fußballspiels seine Formel zur Berechnung des Fußballglücks vor. Leider hat sich der Dortmunder Fußball-Fan und Professor für Experimentalphysik wie man dem Titel entnehmen kann ein bisschen verrechnet. Er hatte 27.000 Bundesligaspiele aufgezeichnet, ausgewertet und anhand der so ermittelten Glücksformel den Sieger der Weltmeisterschaft errechnet.

Veranstaltungsreihen

„Haste Töne? Wir schon. Kabarett, Jazz, Chanson und Pop“ Auf dem Museumsschiff fand auch 2006 vom 2. bis 30. August die inzwischen gut eingeführte Sommerveranstaltungsreihe statt. Über 1200 Kleinkunsthans besuchten in diesem Sommer die Veranstaltungen der Reihe. Am 2. August machte das Quartett „Tango Marcando“ den Auftakt, gefolgt von einem klassischen Programm der Musikbühne Mannheim von und über Clara Schumann und Chansons der Gruppe Tête a tête. Nicole Kaufmann und Mate Irrniss zeigten mit „Singing for Cash“ eine äußerst unterhaltsame, ja komödiantische Interpretation der Musik Johnny Cashes, ohne den Stellenwert des großen Countrysängers herab zu setzen. Schließlich zeigten „Die Nachtigallen“ auch auf dem Museumsschiff ihr Können. Der Familientag am 27. August bot dann ein Spektakel für die ganze Familie. Für die Kleinen war neben dem Kinderschminken das Marionettentheater Trolltoll mit dem Stück „Pompom und der wilde Zausel“ zu Gast und die Großen konnten sich bei Live-Musik, Schiffsführungen und Rundfahrten mit dem Polizeiboot unterhalten.

forum mannheim

Diese Veranstaltungsreihe findet jedes Jahr von Oktober bis März im Landesmuseum statt und wird von den Partnern Mannheimer Abendakademie, Hochschule Mannheim, Museumsverein für Technik und Arbeit, Planetarium Mannheim, VDI Nordbaden Pfalz und dem Landesmuseum getragen. Die Reihe stand 2005/2006 im Zeichen der Ausstellung „Einstein Begreifen“. 2006/2007 knüpfte die Reihe thematisch an die Ausstellung Abenteuer „Raumfahrt. Aufbruch ins Weltall“ an.

Seniorenprogramm

Die Veranstaltungsangebote für Senioren wurden auch 2006 fortgesetzt. Viele Senioren entdecken bei Führungen und Vorführungen im Landesmuseum einen Teil Ihrer Kindheit wieder. Sowohl die Filmnachmittage als auch die Konzertveranstaltungen für Senioren waren 2006 restlos ausgebucht. Am 14. Juni war im Rahmen des Erzählcafés am Mittwoch der Entertainer Rodger Harris mit seinem Programm Musikalischer Ausflug in die 50er Jahre in der vollbesetzten Arbeiterkneipe zu Gast. Am 18. Oktober zeigte die Musikbühne Mannheim vor einem bis zum letzten Platz besetzten Auditorium das Programm „Uff die Bääm, die Pälzer kumme“.

Begleitveranstaltungen der Sonderausstellungen

„Einstein Begreifen“

Die Sonderausstellung und damit auch die Veranstaltungen des Begleitprogramms endeten im Mai 2006. Viele Besucher ließen sich auch während der Laufzeit von bei „Einstein Begreifen“ durch eine Veranstaltung ansprechen. Die Veranstaltungen ergänzten und vertieften die Themen der Ausstellung. So war am 8. Februar der Nobelpreisträger Prof. Dr. Klaus von Klitzing vom Max-Planck-Institut in Stuttgart mit einem Vortrag zu „Einsteins Nobelpreis und die moderne Nanoelektronik“ zu Gast. Der Vortrag skizzierte auf anschauliche Weise die Entwicklung der Quantentheorie sowie die aus deren praktischer Anwendung resultierenden technischen Entwicklungen. Insbesondere die Nanoelektronik basiert auf der Quantenmechanik und jeder, der mit dem Handy telefoniert oder sich eine CD anhört, nutzt elektronische oder optische Bauelemente, die auf quantenmechanischen Grundlagen beruhen.

Am 7. Mai fand mit „Einstein und die Illuminati“ die Finissage der Ausstellung statt. Diese Veranstaltung zeigte die Wechselwirkung von

Naturwissenschaft und literarischer Fiktion. Der Physiker und Leiter der Education Group im CERN (Genf), Dr. Rolf Landua nahm in seinem Vortrag „Einstein und die Illuminati: Antimaterie im Praxistest“ Bezug auf den Thriller von Dan Brown. Im Anschluss zeigte Prof. Dr. Steffen Bohrmann von der Hochschule für Technik und Gestaltung in Mannheim in seinem Vortrag „Lichtschnell Reisen oder warum Tübingen sich für Rennradfahrer krümmt“ eines der Highlights der zu Ende gehenden Ausstellung: ein Fahrrad auf dem man sich im virtuellen Raum nahezu mit Lichtgeschwindigkeit durch Tübingen bewegen kann. Parallel dazu konnten kleine Forscher ab 8 Jahren im Laboratorium der Elementa experimentieren.

„Abenteuer Raumfahrt. Aufbruch ins Weltall“

Am 27. September war die Eröffnung der großen Landesausstellung Baden-Württemberg „Abenteuer Raumfahrt. Aufbruch ins Weltall“. Nach der Begrüßung durch den Direktor des Landesmuseums, Dr. Hartwig Lüdtker, sprachen sowohl der Ministerpräsident des Landes Baden-Württemberg, Günther H. Oettinger, als auch der Oberbürgermeister der Stadt Mannheim, Gerhard Widder, ein Grußwort. Als besonderes Highlight kam ein weiteres Grußwort direkt aus dem Weltall vom ESA Astronauten Dr. Thomas Reiter.

Im Rahmen des Begleitprogramms der Ausstellung war am 11. Oktober Dr.-Ing. Hubert Zitt von der Fachhochschule Zweibrücken zu Gast. Er sprach vor einem vollen Auditorium über das Thema Die Antriebstechnik der U.S.S. Enterprise – der physikalische Hintergrund von STAR TREK.

Ein weiteres Highlight der Begleitveranstaltungen in Kooperation mit dem VDI war der Vortrag von Prof. Dr. Klaus Schilling von der Universität Würzburg am 22. November mit dem Titel Die Mission Cassini/ Huygens – Autonome Roboter erforschen das Saturnsystem. Seit 2004 liefert die Raumsonde interessante



Bilder und Messdaten aus dem Saturnsystem. Prof. Schilling zeigte faszinierende Bilder der bizarren Welt des Saturnmondes Titan und erläuterte die technischen Rahmenbedingungen dieser Mission.

Herausforderung globaler Klimawandel war der Titel eines Vortrages von Prof. Dr. Mojib Latif vom Leibniz-Institut für Meereswissenschaften in Kiel am 7. Dezember. In dem für eine breite Öffentlichkeit interessanten Vortrag stellte Prof. Latif Klimamodelle vor, die für die nächsten 100 Jahre eine beschleunigte globale Erwärmung vorhersagen, falls der weltweite Ausstoß von Treibhausgasen nicht deutlich reduziert wird.

Großes Interesse: aktive Werbung für die Raumfahrt-Ausstellung auf dem Mannheimer Markt

7.2 Veranstaltungen 2007

2007 wurde ebenfalls ein breites Spektrum von Veranstaltungen durchgeführt. Im Gegensatz zu den Ausstellungen, die eine längere Vorlaufzeit benötigen, kann das Landesmuseum mit Veranstaltungen schnell auf aktuelle Themenstellungen reagieren. Dies gilt auch für die Begleitprogramme der Sonderausstellungen. Hier können zusätzliche Themenschwerpunkte gesetzt und damit gezielt bestimmte Besuchergruppen angesprochen werden. Neben den jährlich wiederkehrenden Reihen fanden 2007 Begleitprogramme zu zwei Sonderausstellungen sowie zahlreiche Einzelveranstaltungen statt. Darüber hinaus beteiligte sich das Landesmuseum an Großveranstaltungen in Stadt und Region.

Großveranstaltungen in Mannheim und der Region

Lange Nacht der Museen

Alle Acts auf den Bühnen des Hauses standen bei der Langen Nacht am 17. März 2007 ganz im Zeichen der erfolgreichen großen Landesausstellung „Abenteuer Raumfahrt. Aufbruch ins Weltall“. Weltmusik mit Weltall-Format hieß das Motto des Programms, das sich an der Liste der Voyager II, die seit 1977 als Botschaft der Erde an außerirdische

Lebensformen im Weltraum kreist, orientierte. Mitreißende traditionelle mexikanische Musik wechselte ab mit indischen Klängen, Tänzen und traditionellem Jazz. Ein afrikanischer Chor war ebenso vertreten wie die mystische Musik der japanischen Shakuhachi Bambusflöte. Mit 12.181 Besuchern zog das Programm noch mehr Menschen ins Landesmuseum als im Vorjahr.

Maimarkt

2007 fand der Maimarkt vom 28. April - 8. Mai statt. Das Landesmuseum war mit vielen anderen regionalen Institutionen in der Halle Metropolregion Rhein-Neckar mit einem Ausstellungsstand vertreten. Im Mittelpunkt stand die Ankündigung der Ausstellung zum Mannheimer Stadtjubiläum „Mannheim Auf Achse. Mobilität im Wandel 1607-2007“. Die Besucher drückten sich schon im Vorfeld der Ausstellung ihre Freikarte.

Woche der Brüderlichkeit

2007 war das Landesmuseum zum ersten Mal am Programm der „Woche der Brüderlichkeit“ beteiligt. Der Theologe Dr. Jan Woppowa hielt einen Vortrag mit dem Titel Jüdisches Lernen – Methode oder Lebensform? Er setzte sich mit der Idee des lebenslangen Lernens am Beispiel des „Freien Jüdischen Lehrhauses“ auseinander.

Volles Programm:
afrikanischer Chor bei
der „Langen Nacht
der Museen“



Veranstaltungsreihen

„Haste Töne? Wir schon. Kabarett, Jazz, Chanson und Pop“

Immer während der Ferienzeit gibt es für alle Daheimgebliebenen ein interessantes Veranstaltungsangebot auf dem Museumsschiff. Die Sommerveranstaltungsreihe fand 2007 vom 1. bis 29. August statt. Das Duo Hey Babe übernahm mit ausdrucksstarken Balladen die Auftaktveranstaltung. Danach wurde es mit „Body and Soul“, dem Sieger des Internationalen Duo Wettbewerbs in Völklingen, jazzig auf dem Schaufelraddampfer.

Lokalkolorit kam mit dem Programm „Uff die Bääm, die Pälzer kumme“ der Mannheimer Musikbühne ins Programm. Bei „Film ab – Augen zu“ nahmen die beiden Musikerinnen Katja Rommel und Margarete Schurmann-Spengler die Besucher mit auf eine Reise zu den Ursprüngen der Filmmusik. Moderator F.-J. Schwarz führte kenntnisreich durch den Abend. Der französische Chansonnier Philippe Huguet machte mit seinem Programm „Paris – Amsterdam“ den musikalischen Abschluss der Reihe. Und natürlich gab es auch 2007 den Familientag mit Musik, Kindertheater, Polizeibootfahrten und Kinderschminken als Spektakel für Große und Kleine auf dem Museumsschiff. Insgesamt waren bei den 5 Veranstaltungen 483 Besucher an Bord des Museumsschiffs.

forum mannheim

Diese Veranstaltungsreihe findet jedes Jahr von Oktober bis März im Landesmuseum statt und wird von den Partnern Mannheimer Abendakademie, Hochschule Mannheim, Museumsverein für Technik und Arbeit, Planetarium Mannheim, VDI Nordbaden Pfalz und dem Landesmuseum getragen. Die Reihe stand 2006/2007 im Zeichen der Ausstellung „Abenteuer Raumfahrt“. 2007/2008 vertiefte forum mannheim Themenstellungen der Sonderausstellung „Mannheim auf Achse.“

Begleitveranstaltungen der Sonderausstellungen

„Abenteuer Raumfahrt. Aufbruch ins Weltall“

Die Sonderausstellung „Abenteuer Raumfahrt“ und damit auch die Veranstaltungen des Begleitprogramms endeten Anfang Mai 2007. Wie die Ausstellung war auch das Veranstaltungsprogramm sehr gut besucht und viele Themen konnten durch Veranstaltungen vertieft aber auch ergänzt werden. Am 10. Januar versuchte Prof. Dr. Stephan Hobe die Frage „Wem gehören Weltraum und Himmelskörper?“ zu beantworten. Bei einem Perry Rhodan Themenabend kamen die Science Fiction Liebhaber auf Ihre Kosten. Im Rahmen einer Veranstaltungskooperation mit dem Planetarium Mannheim referierten Dr. Volker Gärtner und Dr. Marianne König am 26. Januar im Planetarium über das Thema „Meteosat und Metop – die Wetterfrösche im All“. Ein Popkonzert mit Videoinstallationen von Ammer & Console featuring zeigte Tonbeispiele aus Aufzeichnungen des Wissenschaftsastronauten Reinhard Furrer an Bord der US Raumfähre „Challenger“. Mit eventuellem Leben auf dem Mars setzte sich Dr. Gerda Hornek in ihrem Vortrag am 14. Februar auseinander. Eine Amerikatag und ein Russlandtag zogen mit einem jeweils breitem Spektrum von Programmpunkten viele Familien ins Museum. Insgesamt wurden im Begleitprogramm 23 Veranstaltungen mit 5138 Besuchern durchgeführt.

„Mannheim auf Achse. Mobilität im Wandel 1607 – 2007“

Am 19. Juni wurde die Ausstellung als Beitrag des Landemuseums zum Stadtjubiläum Mannheims. Im Rahmenprogramm fanden zahlreiche Veranstaltungen statt, die das Themenspektrum der Ausstellung ergänzten und vertieften. Literarische und musikalische Veranstaltungen gingen der Wechselwirkung des Ausstellungsthemas mit den einzelnen Künsten nach. So begann die Veranstaltungsreihe am 30. Juni mit einer Musikalischen Märchenreise der Schauspielerin Elke Werner und der Pianistin Ulrike Höfer. Am 11. Juli referierte Prof. Dr. Sylvia Schraut mit Ihrem Vortrag „Was Du nicht erlernt hast, musst du erwandern... Mobilität im historischen Wandel“ über Migration von der frühen Neuzeit bis heute. Die Suche nach Diamanten. Der Tanz durch die zukünftige Arbeitswelt hieß der Vortrag von Helene Vöhringer am 18. Juni. Sie fragte, wie sich die Ansprüche der Arbeitswelt an den einzelnen verändert haben, welche Werte heute zählen und wohin diese Entwicklung führt.

„Unter Dampf“: verkleinerter Nachbau einer Lokomotive – (k)ein Spielzeug für Erwachsene



Im Sommer gab es Veranstaltungs-Highlights auf dem Freigelände des Museums. Der 8. Juli stand mit „American Way of Drive“. Amerikanische Kultautos der 50er - 80er Jahre ganz im Zeichen amerikanischer Mobilitätsvorstellungen, moderiert von Hans-Jörg Dietze. Am Wochenende vom 13.-15. Juli trafen sich Käferfreunde beim 17. Internationalen Volkswagen Treffen und verwandelten das Außengelände in einen Campingplatz mit Telemarkt und Partyzelt. Einen Monat später, am Samstag den 18. August, fanden Vespafahrer im Landesmuseum bei „55 Jahre Vespaclub Mannheim e.V.“ ihre zeitweilige Heimstätte. Am Wochenende vom 25. bis 26. August stand das ganze Museum unter Dampf. Bei der MannheimDampf 2007 beförderten fauchende Dampfloks die Besucher über eine 1,2 km lange Feldbahnstrecke und originalgetreu nachgebaute legendäre Lokomotiven und Schaustellermaschinen jeder Größenordnung kurvten durch das Museumsgelände.

Mit dem Vortrag Dr. Hartmut Knittels zum Thema Wasser, Straße, Schiene, Luft – Ergänzung und Wettbewerb der Verkehrssysteme setzte sich die Vortragsreihe dann am 19. September fort. Tanja El-Cherkeh vom Hamburgischen WeltWirtschaftsinstitut stellte am 16. September die Frage „Braucht Deutschland mehr Zuwanderung?“ und setzte sich in ihrem Vortrag mit der Situation von über 15 Millionen in Deutschland lebenden Menschen mit Migrationshintergrund auseinander.

Beim Tag der offenen Tür am 07. Oktober drehte sich alles um Mobilität: Bänkelsänger aus dem 18. Jahrhundert repräsentierten spielerisch mit dem Programm „Mörder, Mädchen, Moritaten“ das fahrende Völkchen. Der Vorsitzende des Landesverbandes der Deutschen Sinti und Roma, Daniel Strauß, sprach im Auditorium über die Geschichte der erzwungenen Mobilität bei Sinti und Roma in Deutschland und ein Konzert des Romeo Franz & Ensembles rundete das Programm am Abend ab. Ein weiteres Highlight war der Vortrag „To beam or not to beam“ – der physikalische Hintergrund von Star Trek von Dr. Hubert Zitt am 10. Oktober. Zitt untersuchte, ob das „Beamen“, wie wir es aus der Kultserie „Star Trek“ kennen, eine Mobilitätsform der Zukunft ist? Der Vortrag war Teil der Reihe „forum mannheim“, die 2007/2008 mit dem Thema Mobilität verbunden war.

Am 17. Oktober diskutierte ein hochkarätig besetztes Podium das Thema „Arbeit ohne Grenzen? Zur Flexibilisierung der Arbeitswelt.“ Um die Tradition des Gesellenwanderns ging es bei dem Vortrag von Mathias Müller mit dem Titel „Das Wandern ist des Müllers Lust – die Tradition der Wanderschaft in Handwerksberufen“ am 31. Oktober. Mathias Müller, Zimmerermeister und „Freier Vogtländer“ sprach auch über seine eigene Wanderschaft.

Ein Liederabend mit Nelly Palmer (Gesang) und Yuka Matsuba (Klavier) unter dem Motto „Traumreise eines Wanderers“ am 21. November spürte dem Thema Mobilität in der Musik nach. Um Energieformen der Zukunft ging es dagegen beim Vortrag von Dr. Peter Treffinger mit dem Titel „Wasserstoff, der Treibstoff der Zukunft“ am 12. Dezember.

Eine Autorenlesung von Cees Nooteboom schloss die Veranstaltungen 2007 am 19. Dezember ab. Nooteboom las aus seinem Buch „Umwege nach Santiago“. Die Veranstaltung fand in Kooperation mit Buch Kober statt.

Das Begleitprogramm umfasst insgesamt 29 Veranstaltungen, die bis Jahresende von 3739 Teilnehmern besucht wurden. Drei Veranstaltungen finden noch in 2008 statt.

Stefanie Roth



8. Öffentliche Resonanz

8.1 Besuchszahlen 2006/2007

2006 konnte die erfreuliche Zunahme der Besuchszahlen der letzten Jahre fortgesetzt werden. Mit 268.255 haben 57.026 oder 27% mehr Personen das LTA besucht als im Vorjahr. Verantwortlich waren die beiden erfolgreichen Sonderausstellungen „Einstein begreifen“ und „Abenteuer Raumfahrt“, die mit ihren Anteilen für 2006 von 49.062 bzw. 68.268 zu Buche stehen. „Raumfahrt“ schloss 2007 mit 181.000 Besuchern. „Mannheim auf Achse“, der Beitrag des Landesmuseums zum 400sten Stadtjubiläum, konnte an diesen Erfolg nicht ganz anknüpfen. Insgesamt haben 2007 mit 238.761 Personen 29.494 Besucher oder 11% weniger den Weg ins LTA gefunden.

Mit 87.444 (2007) zu 126.144 Besuchern hat die Dauerausstellung zwar einen Rückgang zu verzeichnen, nicht unwesentlich mit verursacht durch die längere Schließung der Elementa 1 auf Ebene A aufgrund von Sanierungsarbeiten. Gerade im Bereich der Schulklassen und an den Wochenenden machte sich diese Tatsache deutlich bemerkbar.

Der Besuch auf dem Museumsschiff ging von 9.926 auf 6.254 (2006), 4.576 (2007) zurück, was auf das Ende der erfolgreichen kleinen Sonderausstellung „Was(s)erleben“ auf dem Museumsschiff zurückzuführen ist sowie auf den Umstand, dass das Schiff lediglich an Sonn- und Feiertagen geöffnet war und 2007 wegen eines längeren Werftaufenthalts überhaupt geschlossen war. Dennoch konnten die Besuchszahlen prozentual gehalten werden. Nicht zuletzt wegen des weiter zunehmenden Erfolgs der Kleinkunstveranstaltungsreihe „Haste Töne!“ im Sommer.

Mit 27.656 stieg die Zahl der Teilnehmer an Veranstaltungen im Hause wieder an. Das LTA hat sich als Ort für Veranstaltungen weiter platzieren können.

Herausragende Veranstaltungen in beiden Jahren waren die „Lange Nacht der Museen“ mit 11.300 (2006) und 12.181 (2007) Besuchern und der jeweilige „Tag der offenen Tür“, der im Oktober viele Besucher in unser Museum führte.

Neben den Besucherzuwächsen im Haupthaus zeigte auch der Besuch außerhalb eine erfreuliche Zahl: 185.734 Personen besuchten die Ausstellungen „Bionik“ und „Einstein begreifen“ in anderen Städten sowie zahlreiche Tagesveranstaltungen. „BIONIK“ wurde in Zusammenarbeit mit dem Goethe-Institut sogar in Bangkok gezeigt.

In den Dauerbetrieb aufgenommen wurde der Feldbahnbetrieb an Wochenenden und Feiertagen. 3.431 Personen erfreuten sich an der Fahrt mit der Feldbahn um den Museumssee, die ausschließlich von ehrenamtlichen Helfern betrieben wurde.

Fritjof Kleff

Besuchszahl LTA-Mannheim

Jahr		2007	2006	2005
1.	Besuche Dauerausstellung LTA	87.444	126.144	136.203
	Besuche Dauerausstellung Museumsschiff (bis 2006 mit „Was(s)erleben“ ; in 2007 ab Mai)	4.576	6.254	9.929
	Summe Dauerausstellung insgesamt	92.020	132.398	146.132
2.	Besuche Sonderausstellung „Mannheim auf Achse“	16.002		
	Besuche Sonderausstellung „Aufbruch ins Weltall“	103.083	68.268	
	Besuche Sonderausstellung „Einstein begreifen“		49.062	32.894
	Besuche Sonderausstellung „Lust am Auto“			14.867
	Summe Sonderausstellungen im LTA	119.085	117.330	47.761
3.	Veranstaltungsbesuche im LTA	27.656	18.527	17.336
4.	Summe Besuche LTA (1+2+3)	238.761	268.255	211.229
	davon Besuche mit „Landesfamilienpass“	5.750	5.796	4.037
	Bionik (Karlsruhe, Bangkok)	130.653		
	Bionik (Karlsruhe, Wildenrath, Heilbronn)		71.595	
	Bionik (Darmstadt, Wildenrath, Heilbronn)			14.426
	Einstein (Offenburg)		85.735	
	Veranstaltungen (Verschiedene, Maimarkt, Feldbahn)	64.801		
	Veranstaltungen (Feldbahn, Neujahrsempfang, All Classic Open, Schlepper-Treffen, Porscheausfahrt, Tag des freiwilligen Helfers, Feuerwehr + MVV am Tag der offenen Tür		10.804	
	Veranstaltungen (Trabant-Treffen, Tag des Freiwilligen Helfers, Hörerfest Ludwigsburg)			14.100
5.	Summe Sonderausstellungen und Veranstaltungen außerhalb des LTA	195.454	168.134	28.520
	Summe Besuche LTA (4+5)	434.215	436.389	239.749

8.2 Presseresonanz

Ziel der Pressearbeit war auch in diesem Berichtszeitraum, die Ausstellungen und Veranstaltungen des LTA sowie des Museumsvereins breit gestreut in den Medien zu platzieren; dazu gehörten Hintergrundgespräche und die Betreuung von telefonischen und teilweise von schriftlichen Anfragen. Über „Einstein begreifen“ (2006), vor allem aber über die Raumfahrt und die damit verknüpften Rahmenprogrammveranstaltungen sowie „Space for Kids“ wurde in der regionalen Presse-landschaft und den Blättern des Landes breit berichtet. Hier war mit der Fa. Rombach & Jacobi, Stuttgart, erstmals eine externe Agentur bei der Presse- und Marketingarbeit eingeschaltet. Die zweite Sonderausstellung 2007 im Rahmen des Mannheimer 400jährigen Stadtjubiläums war „Mannheim auf Achse. Mobilität im Wandel 1607 – 2007“. Weitere Themen waren die Umsetzung der Renovierungsmaßnahmen am Museumsgebäude, die Fundraising-Aktion des Museumsvereins zur Finanzierung einer Wechsel- und Sonderausstellungsfläche sowie die geforderten Personalanpassungen. Zusätzliche überregional interessante Themen waren der Hin- und Rücktransport des Museumsschiffes auf die Werft nach Speyer, die Umsetzung der badischen Schnellzuglokomotive vom Depot auf das Museumsgleis, der Fund samt Übernahme der „badischen Urschiene“ sowie die diversen Veranstaltungen auf dem Museumsgelände und dem Museumsschiff („Haste Töne“).

Im Haus selbst wurden 585 (2006) bzw. 631 (2007) Presseartikel erfasst. Sie schließen die hier registrierte Berichterstattung zur Ausstellung Raumfahrt bis zum Ausstellungsende Anfang Mai 2007 mit ein. Dazu sind für Raumfahrt insgesamt nochmals rund 340 Artikel zu addieren, die über das von der Fa. Rombach beauftragte Clipping zusätzlich erfasst wurden.

Wie die Statistiken zeigen, wurde 2006 eine Gesamtauflagenhöhe von 47.161 Millionen (LTA: 36.368.717 sowie Rombach zusätzlich: 10.792.303) erfasst. Bei durchschnittlich zwei Lesern pro Nennung wären dies rd. 95 Millionen Lesekontakte.

2007 wurde im Printbereich eine Gesamtauflagenhöhe von 61.079.322 Millionen (LTA: 52.089.186 sowie Rombach zusätzlich: 8.990.136) erfasst. Bei ebenfalls durchschnittlich zwei Lesern pro Nennung wäre dies eine Steigerung auf rd. 123.500 Millionen Lesekontakte.

Generell gilt: Die Beiträge selbst werden im Haus sowohl chronologisch als auch themen- bzw. ausstellungsbezogen archiviert. Im Museum wurden die Beschäftigten anhand des „Presse-Echos“, das an den schwarzen Brettern ausgehängt war, über die ausgewertete Berichterstattung informiert. Außerdem erschien im Sommer 2007 wieder ein LTA-Newsletter, der an Museumsvereinsmitglieder und andere Multiplikatoren verteilt wurde.

Wolf-Diether Burak

Pressespiegel LTA

einschließlich „Abenteuer Raumfahrt. Aufbruch ins Weltall“ sowie
„Mannheim auf Achse. Mobilität im Wandel 1607 – 2007“

Januar bis Dezember 2006 – Auflagen und Artikel		
Monat	Auflagen	Anzahl der Artikel
Januar	2.318.241	35
Februar	2.708.562	47
März	3.708.269	56
April	2.423.853	33
Mai	3.609.348	43
Juni	3.341.406	47
Juli	4.218.615	50
August	3.867.075	84
September	3.443.601	64
Oktober	2.015.617	39
November	2.059.140	30
Dezember	2.654.990	57
Summe	36.368.717	585

Januar bis Dezember 2007 – Auflagen und Artikel		
Monat	Auflagen	Anzahl der Artikel
Januar	0	58
Februar	0	46
März	0	69
April	0	43
Mai	0	40
Juni	0	69
Juli	0	46
August	0	82
September	0	44
Oktober	0	43
November	0	33
Dezember	0	58
Summe	0	6311
Summe Rombach	8.990.136	80
Gesamt	61.079.322	711

8.3 Internetresonanz

Das Hosting der Internet-Seiten des Landesmuseums wechselte im Frühjahr 2007 vom Bibliothekszentrum Konstanz (BSZ) zu der Firma LF.NET in Stuttgart. Im Unterschied zum Vorjahr wurde der Erfassungsmodus geändert. Die Präsentation wird daher im Vergleich zu 2006 etwas modifiziert: neben der Aufschlüsselung der Anzahl der Gesamtzugriffe auf die Domains werden in den weiteren Tabellen die monatlichen Zugriffszahlen nach Domains mit den Vergleichszahlen des Vorjahres aufgeführt.

Zugriffe auf Domains im Jahr 2007:

Gesamtzahl aller Zugriffe auf die Webseiten: 6 843 113
 Durchschnittszeit eines Seitenbesuchs: 23 Minuten
 Abgefragte Seiten insgesamt: 1 882 097
 Zugriffe pro Tag: 25 149
 Besuche pro Tag: 134
 Abgerufene Seiten pro Tag: 5 271

Gesamtzahl der Zugriffe auf Domains:

Domain	Zugriffe 2007	Zugriffe 2006
elementa-mannheim.de	4 536 826	1 057 878
landesmuseum-mannheim.de	2 206 893	2 369 630
raumfahrt-ausstellung.de	99 394	-
Summe	6 843 113	3 427 608

Stefan Mattern

LTA – INTERNETRESONANZ

2007 – I (Domain:

landesmuseum-mannheim.de/elementa-mannheim.de)

Monat	Anfragen 2007	Landesmuseum	Anfragen 2007	Elementa	Summe	Anfragen 2007	Summe
Januar	174 699	111 352	286 051	89 230	152 389	96 411	248 800
Februar	74 000	183 712	102 053	285 765	110 009	277 243	112 698
März	389 941	93 616	415 707	144 858	560 565	83 985	271 168
April	120 637	391 805	55 678	327 767	110 867	438 634	60 390
Mai	358 949	86 466	445 415	98 088	259 458	63 184	322 642
Juni	77 787	329 476	81 159	410 635	132 460	303 486	80 420
Juli	383 906	96 601	276 984	95 683	372 667	86 134	3 331 038
August	1 205 788	4 536 826	1 057 978				

LTA – INTERNETRESONANZ

2007 – II (Domain:

raumfahrt-ausstellung.de)

Monat	Anfragen 2007	Anfragen 2006	Januar	382 433	12 281	Februar	349 756
März	13 407	294 211	13 631	282 015	13 838	Mai	185 473
April	93 139	23 821	76 791	43 440	85 557	81 758	September
Juni	138 377	725 116	046	680 220	126 416	561 464	Dezember
Juli	125 918	527 776	Summe	2 206 893	2 369 630		

LTA – INTERNETRESONANZ

2007 – III (Domain: mann-

heim-auf-achse.de)

Monat Anfragen 2007

Januar

Februar							
März	7	April	76	Mai	3 523	Juni	15 083
Juli	16 005	August	13 545	September	9 919	Oktober	15 681
November	12 162	Dezember	13 393	Summe	99 394		

9. Gremien

Leitendes Organ der Stiftung ist nach § 9 der Stiftungssatzung der Stiftungsrat. Ihm gehören je drei Vertreter des Landes Baden-Württemberg und der Stadt Mannheim an. Daneben nehmen im Regelfall beratende Gäste und im Bedarfsfall Sachverständige an den Sitzungen teil. Land und Stadt stellen abwechselnd für ein Jahr den Vorsitzenden und den stellvertretenden Vorsitzenden. 2006 hatten Staatssekretär Michael Sieber bis Juni 2006 und dann Minister Prof. Dr. Peter Frankenberg den Vorsitz inne, 2007 Oberbürgermeister Gerhard Widder (bis 31. August 2007) und seit dem Oberbürgermeister Dr. Peter Kurz.

Der Stiftungsrat hat im Berichtszeitraum sechsmal getagt.

Daneben hat die Stiftung nach § 10 der Stiftungssatzung einen Beirat. Er „berät den Stiftungsrat in allen wichtigen kulturellen und wissenschaftlichen Fragen“. Im Berichtszeitraum hat sich der Beirat grundlegend neu konstituiert. Der Beirat wählt aus seinen Reihen eine(n) Vorsitzende(n) und eine(n) Stellvertreter(in). Der Direktor des Landesmuseums und sein(e) Stellvertreter(in) nehmen beratend an den Sitzungen des Beirats teil. Ebenfalls sind die Stiftungsräte und deren Stellvertreter berechtigt, an den Beiratssitzungen teilzunehmen.

Der Beirat hat im Berichtszeitraum zweimal getagt.

9.1 Stiftungsrat

Mitglieder

Stand 31.12.2007

Dr. Peter Kurz,
Oberbürgermeister der Stadt Mannheim
Prof. Dr. Peter Frankenberg,
Minister für Wissenschaft, Forschung und Kunst Baden-Württemberg, Stuttgart
(Vertreter: Dr. Veit Steinle, Leiter der Abt. 5 (Kunst))
Helen Heberer,
MdL, Stadträtin, Mannheim
(Vertreter: Stadtrat Dr. Stefan Fulst-Blei)
Jutta Krug,
OR'in, Finanzministerium Baden-Württemberg, Stuttgart
(Vertreter: MR Robert Fischer)
MR'in Dr. Claudia Rose,
Staatsministerium Baden-Württemberg, Stuttgart
Dr. Adelheid Weiß,
Stadträtin, Mannheim (Vertreter: Stadtrat Paul Buchert)

Beratende Gäste

N.N. Stadt Mannheim
(Vertreter des Dezernats Kultur), Mannheim
Dr. Jens Bortloff,
Stellv. Direktor des Landesmuseums für Technik und Arbeit
LMR Peter Guntermann,
Museumsreferent, Ministerium für Wissenschaft, Forschung und Kunst Baden-Württemberg, Stuttgart
Prof. Dr. Dr. Christa Habrich,
Deutsches Medizinhistorisches Museum, Ingolstadt (Vorsitzende des Beirats)
Prof. Dr. Hartwig Lüdtko,
Museumsdirektor, Vorstand der Stiftung Landesmuseum für Technik und Arbeit in Mannheim
Prof. Dr. Alfred Wiczorek,
Lt. Museumsdirektor, Reiss-Engelhorn-Museen der Stadt Mannheim
sowie die/der Vorsitzende des LTA-Personalrats:
z.Zt. Frau Renate Dölzer

Im Berichtszeitraum ausgeschiedene

Mitglieder des Stiftungsrats

Michael Sieber,
Staatssekretär im Ministerium für
Wissenschaft, Forschung und Kunst Baden-
Württemberg, Stuttgart
Gerhard Widder,
Oberbürgermeister der Stadt Mannheim

9.2 Beirat

Mitglieder

Stand 31.12.2007

Prof. Dr. Dr. Christa Habrich,
Deutsches Medizinhistorisches Museum,
Ingolstadt (Vorsitzende)
Prof. (em) Dr. Hans Joachim Klein,
Karlsbad (Stellv. Vorsitzender)
Dr.-Ing. Rolf-Jürgen Ahlers,
Landesverband der Baden-Württembergi-
schen Industrie e. V., Ostfildern
Staatsrat Prof. Dr. Konrad Beyreuther,
Zentrum für Molekulare Biologie der
Universität Heidelberg (ZMBH), Heidelberg
Dipl.-Ing. Till Casper,
Landesverband der Baden-Württembergi-
schen Industrie e. V., Ostfildern
Peter Erni,
Geschäftsführer, ver.di Rhein-Neckar/FB 3,
Mannheim
Dr. Manfred Fuchs,
Vorsitzender des Museumsverein,
Mannheim
Dr. Helmut Gold, Direktor,
Museum für Kommunikation, Frankfurt
Dr. Peter Kurz,
Oberbürgermeister und Kulturdezernent
Stadt Mannheim
Stefan Rebmann,
DGB-Region Rhein-Neckar, Mannheim
Prof. Dr. Peter Steinbach,
Historisches Institut der Universität
Mannheim
Prof. Dr. Helmuth Trischler,
Deutsches Museum, München
Klaus Vogel,
Direktor, Deutsches Hygienemuseum
Dresden

Im Berichtszeitraum ausgeschiedene

Mitglieder des Beirats

Prof. Dr.h.c. Dietmar von Hoyningen-Huene,
Rektor der Hochschule Mannheim
Prof. Dr. Christoph Buchheim,
Universität Mannheim, Institut für
Wirtschaftsgeschichte, Mannheim
Prof. Dr. Manfred Fath,
Direktor a.D. der Kunsthalle Mannheim
Dipl. Kfm. Hans Freiländer,
Mannheim
Prof. (em.) Dr. Armin Hermann,
Universität Stuttgart, Historisches Institut,
Stuttgart (Ehrevorsitzender)
Dr. Lieselotte Kugler,
Direktorin Werkstätten und Museum für
Druckkunst gGmbH, Leipzig
Prof. Dr. Hermann Schäfer,
Präsident der Stiftung Haus der Geschichte
der Bundesrepublik Deutschland, Bonn/MD
im Bundeskanzleramt, Berlin
Prof. Dr. Karin von Welck,
Senatorin Freie und Hansestadt Hamburg,
Kulturbehörde
Prof. Dr. Ulrich Wengenroth,
Deutsches Museum, Zentralinstitut für
Geschichte der Technik, München
Prof. Dr. Rainer Wirtz,
Museumsdirektor a.D., Uni Konstanz
Prof. Dr. Walther Christoph Zimmerli,
President AutoUni, Wolfsburg
Prof. Dr. Clemens Zimmermann,
Universität des Saarlandes, Saarbrücken

10. Der Museumsverein für Technik und Arbeit e.V.

Erfolg braucht Förderung! – Initiative ist gefragt.

Kultur und Wissenschaft sind ohne das Engagement der Wirtschaft und der Bürgerschaft kaum mehr denkbar. Dies gilt auch für die Förderung des Verständnisses für Naturwissenschaft und Technik und für deren Akzeptanz als Grundlage unseres Lebens und unserer Zukunft. Der Museumsverein für Technik und Arbeit e.V. setzt sich seit nahezu 30 Jahren intensiv für diese Aufgabe des Landesmuseums ein.

In diesem Bemühen waren besonders die zurückliegenden 24 Monate auch für den Verein und das Landesmuseum und dessen Zukunft außerordentlich bedeutungsvoll. Dies hat nicht nur die Arbeit der Direktion des Hauses bestimmt, sondern auch die des Vorstands des Vereins sowie die seines Kuratoriums. Die wichtigsten Themen waren

- die laufenden und künftigen Ausstellungsplanungen und Aktivitäten zu begleiten, wobei sich das Haus auch aus Vereinsicht erfolgreich entwickelt hat;
- die Überprüfung und Aktualisierung der Satzung samt Neuausrichtung und Besetzung des Kuratoriums – dies war nach drei Jahrzehnten dringlich;
- die Konzeption und Realisierung einer Fundraising-Aktion zusammen mit dem Museum als Grundlage für die Diskussion und Erarbeitung einer Lösung sowie die Einwerbung von Mitteln für die Sonder- und Wechsellstellungsflächen. Start der Förderaktion war mit einer gutbesuchten Auftaktveranstaltung am 27.09.2006 unter der Mitwirkung von Ministerpräsident Günther Oettinger (als Schirmherr) sowie der Herren Oberbürgermeister Gerhard Widder und Bürgermeister Dr. Peter Kurz;

- der Beginn der baulichen Sanierungsmaßnahmen;
- die Wiederbesetzung des Vorsitzes des Kuratoriums mit Oberbürgermeister a.D. Widder.

Besonders die letzten 12 Monate standen dabei ganz im Zeichen der Sammelaktion für Mittel zur Schaffung dieser neuen Sonder- und Wechsellstellungsfläche. Dazu kam die Suche nach einem neuen Kuratoriumsvorsitzenden.

Seit seiner konstituierenden Sitzung im Jahr 2006 leitete Prof. v. Hoyningen-Huene als stellvertretender Vorsitzender das neustrukturierte Kuratorium interimistisch. Damals hatte Prof. Bugl – der das Amt seit 1995 inne hatte – im Vorfeld erklärt, dass er aus Altersgründen nicht mehr kandidieren wolle. Seinen langen und erfolgreichen Einsatz würdigte der Verein mit der Verleihung der Ehrenmitgliedschaft. Mit der Gewinnung von Oberbürgermeister a.D. Widder ist es gelungen, einen profunden Kenner des LTA weiter in die Arbeit für dieses Haus einzubinden. Gerhard Widder, der 24 Jahre lang Oberbürgermeister der Stadt Mannheim war, kennt das Landesmuseum für Technik und Arbeit und den Museumsverein seit den ersten Anfängen. Da die Stadt Mannheim zusammen mit dem Land Baden-Württemberg Trägerin der Stiftung Landesmuseum ist, gehörte Herr Widder von Anfang an dem Stiftungsrat an und war jeweils abwechselnd mit einem Vertreter des Landes dessen Vorsitzender. Er hat sich um das Landesmuseum in höchstem Maß verdient gemacht und entscheidend zu seinem Erfolg und seinen soliden Zukunftsperspektiven beigetragen. So ist es ein Glücksfall, dass Gerhard Widder sich bereit erklärt hat, die Führung des Kuratoriums zu übernehmen. Vereinsmitglied ist er schon seit 1984.

Neben vielen Gesprächen, Sitzungen und Aktivitäten in den Museumsghremien war vor allem 2007 die Hauptaufgabe des Vorstands die Fundraising-Aktion. Da der Gesamtaufwand für die Schaffung von Sonder- und Wechselausstellungsflächen mit 4,0 Mio € veranschlagt ist, dafür aber nur 1,1 Mio € bei Stadt und Land dafür eingestellt sind, hat der Verein es übernommen, die noch fehlenden insgesamt 2,9 Mio € durch Sponsoren, Spenden und Vereinsmittel aufzubringen. Zum Jahresende 2007 gibt es eingegangene bzw. zugesagte Beträge von über 1,2 Mio €, wovon knapp 173 T€ aus zweckgebundenen und sonstigen Rücklagen des Vereins bzw. aus dem beim Verein angesammeltem Ausstattungskapital stammen. So ist Vereinsvorsitzender Dr. Fuchs zuversichtlich, dass auch der noch benötigte Betrag von 1,7 Mio € realisiert werden wird. Dabei ist auch mit Spenden oder Zusagen für die Jahre 2008/2009 gedient. Den bisherigen Spendern, von der kleinen Einzelspende bis hin zu Großbeträgen von Firmen und Institutionen, gilt jetzt schon der Dank von Verein und Museumsleitung. Die Spender haben bisher großzügig die Erwartungen, die Land und Stadt an die Wirtschaft und Bürgerschaft der Region und des Landes hatten, erfüllt. Weitere finanzielle Zusagen geben Anlass zur Hoffnung, dass auch der noch fehlende nötige Betrag aufgebracht wird.

Wolf-Diether Burak

Mitglieder des Vorstands der Museumsvereins für Technik und Arbeit e.V.

Dr. Manfred Fuchs,
Fuchs Petrolub AG, Mannheim
(Vorsitzender)

Dieter Münch, Weinheim
(Schatzmeister)

Wolf-Diether Burak,
LTA, (Geschäftsführer)

Dipl.-Ing. Jörg Baldenhofer,
Regierungsbaumeister, Stuttgart

Dr. Werner Dub,
Vorstand MVV Energie AG, Mannheim

Thomas Hartmann,
Firma Friedrich Hartmann, Mannheim

Roland Hörner,
Hafendirektor, Mannheim

Dr. Georg Lingg,
Vorstand Fuchs Petrolub AG, Mannheim

Dr. Franz Schmaderer,
Direktor der ABB AG, Forschungszentrum,
Mannheim/Ladenburg

Geschäftsstelle: c/o Landesmuseum,
Museumsstr. 1, 68165 Mannheim

Mitglieder des Kuratoriums

Stand 31.12.2007

Oberbürgermeister a.D. Gerhard Widder,
Mannheim (Vorsitzender)

Rektor a.D. Prof. Dr. h.c. Dietmar von
Hoyningen-Huene,
Heddesheim (Stellv. Vors.)

Dr.-Ing. Peter Adolphs,
Pepperl + Fuchs GmbH, Mannheim

Dr.-Ing. Rolf Ahlers,
ASG Luftfahrttechnik und Sensorik GmbH,
Weinheim

Direktor Volker Arnold,
BMW Bayerische Motoren Werke AG, NL
Mannheim

Direktor Dipl. Kfm. Friedrich-Wilhelm Becker,
Südzucker AG, Mannheim

Dr.-Ing. Klaus-Dieter Ehlers,
Bilfinger Berger AG, Sonderbeauftragter
des Vorstandes für Bautechnik, Mannheim

Dipl.-Wirtsch.-Ing. Wolfgang Frey,
Mitglied des Vorstands Großkraftwerk
Mannheim AG, Mannheim

Dr. Ing. Herbert Gassert,
Hirschberg

Dr. Bernhard Haas,
JOHN DEERE WERKE Mannheim,
Vice President Manufacturing, Mannheim

Direktor Frank Halder,
BASF Aktiengesellschaft, Community
Relations, Ludwigshafen/Rhein

Dipl.-Ing. Artur Hussal, Mannheim, MV-AK
Schiffahrt

Direktor Hans-Peter Immel,
Daimler AG, NL Mannheim-Heidelberg,
Mannheim

Dr. Matthias Jurytko,
Daimler AG, Leiter Controlling, Mannheim

Peter Koch,
Volksbank Rhein-Neckar, Mitglied des
Vorstands, Mannheim

Dietrich Kuhlitz,
Robert Bosch GmbH, Corporate Communi-
cations, Historical Communications,
Stuttgart
Kfm. Helmut Kühnle,
Mannheim
Prof. Dr. jur. Ralph Landsittel,
Mannheim
Karlheinz Lochbühler,
Lochbühler GmbH Aufzüge, Mannheim
Dipl.-Kfm. Ingeborg Lutz,
Mannheim, MV-AK Schifffahrt
Dr. Rudolf Machat,
Roche Diagnostics GmbH, Leiter Support
und Infrastruktur, Mannheim
Frau Karola Pelzer,
DGB Rhein-Neckar, Regionsbüro Mannheim
Dipl.Ing. Andreas Plattner,
Mannheim
Geschäftsführer Jan Pruust,
Stadtmarketing Mannheim GmbH
Direktor Andreas Scherer,
Dresdner Bank AG, Mannheim
Thomas Seiler,
Siemens AG, Sprecher der Zweigniederlas-
sung, Mannheim
Dr. Martin Stark,
Carl Freudenberg & Co., Vorstand Technik,
Weinheim
Direktor Klaus Treichel,
Asea Brown Boveri AG, Mannheim
Präsident Dipl.-Ing. Walter Tschischka,
Handwerkskammer Mannheim
Rechtsanwalt Fink von Waldstein,
Mannheim Geschäftsführer
Dr. Gerd Waldecker,
IHK Rhein-Neckar, Mannheim
Dr. Josef Zimmermann, Dir. a.D.,
Deutsche Bank AG, Mannheim

**Im Berichtszeitraum ausgeschiedene
Mitglieder des Kuratoriums**

Prof. Dr. Josef Bugl,
Mannheim (Sprecher)
Dr. Margrit Arnscheidt,
stellv. Museumsdirektorin a.D., Mannheim
Helmut Botermann,
Sprecher der Imperial Reederei GmbH,
Duisburg
Gerhard Bloemecke,
MdL a.D., Mannheim Dr. Viola Bronsema,
Roche Diagnostics, Mannheim/GF'in
Stadtmarketing
Martin Bülesbach,
Direktor, ABB AG, Mannheim

Direktor Peter Dargel,
DaimlerChrysler AG NL MA-HD, Mannheim
Dipl. Kfm. Hans Freiländer,
Mannheim
Prof. (em.) Dr. Armin Hermann,
Universität Stuttgart, Stuttgart
Dipl.-Ing. Günther Herrmann,
Neckargemünd Gerhard Klotter, Ltd.
Polizeidirektor, Mannheim
Edgar Lauer,
Mannheim
Prof. Dr. Franz Luzius,
Hauptgeschäftsführer der IHK Rhein-
Neckar, Mannheim
Dr.-Ing. Eberhard Merz,
Mannheim Bert Nobis, Direktor der
Dresdner Bank AG, Mannheim
Lothar Quast,
Bürgermeister, Stadt Mannheim Dezernat IV,
Mannheim
Stefan Rebmann,
DGB Landesbezirk, Stuttgart
Johannes Reinhard,
Prokurist a.D., Mosbach
Prof. Heinz Rowedder,
Rechtsanwalt, Mannheim/Heidelberg
BD Dipl.-Ing. Michael Scholz,
Leiter des Wasser- und Schifffahrtsamts,
Mannheim
Dr. Sibylla Schuster, Carl Freudenberg & Co.,
Weinheim
Harry Siegert,
DGB Mannheim
Walter Spagerer,
MdL a.D., Mannheim
Gerda Tschira,
Direktorin des Carl Bosch Museums, Heidelberg

Ehrevorsitzender

Dr. Hans K. Göhringer (2004)

Ehrenmitglieder

Prof. Dr. Josef Bugl
Prof. Dr. Armin Hermann
Kfm. Helmut Kühnle
Prof. Dr. Gerhard Selmayr
Prof. Dr. Lothar Suhling
Dr. Ing. Hans-Peter Winkens

11. Finanzen

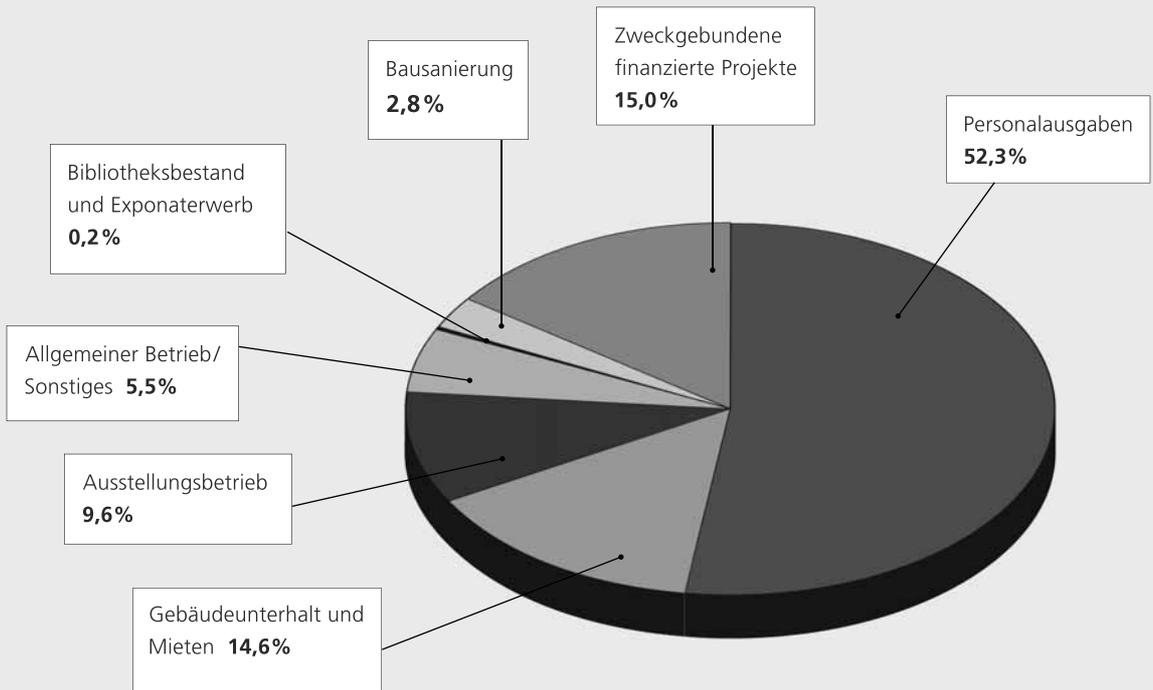
Die beiden zurückliegenden Jahre sind vor allem durch die Auswirkungen der im Juli 2005 vom baden-württembergischen Ministerrat und vom Stiftungsrat beschlossenen Art und Weise der Finanzierung der Bausanierung und der baulichen Maßnahmen zur Umsetzung des neuen Museumskonzepts geprägt. Insgesamt finanziert die Stiftung diese Maßnahmen aus letztlich eigenen Haushaltsmitteln, jedoch verteilt über mehrere Jahre, und zwar zum einen über einen ständigen Eigenanteil aus dem laufenden Haushalt, der für diese Maßnahmen zweckgebunden ist und für den regulären Museumsbetrieb nicht mehr zur Verfügung steht, und zum anderen durch eine Vorfinanzierung seitens der Stiftungsträger. 2006 war das erste Jahr, indem der Haushalt im Hinblick auf den Museumsbetrieb durch die Zweckbindung bestimmter Mittel zugunsten der Bausanierung spürbar eingeschränkt war. 2006 standen 406 T€ und 2007 sogar 740 T€ weniger zur Verfügung.

Der reguläre Haushalt für den Museumsbetrieb wird auf Jahre hinaus eingeschränkt bleiben. Daher wird der wirtschaftliche Umgang mit den verbleibenden Mitteln, die Akquirierung von Drittmitteln und die Kreativität, Flexibilität sowie der Einsatz der Beschäftigten in allen Bereichen des Museums wichtiger denn je.

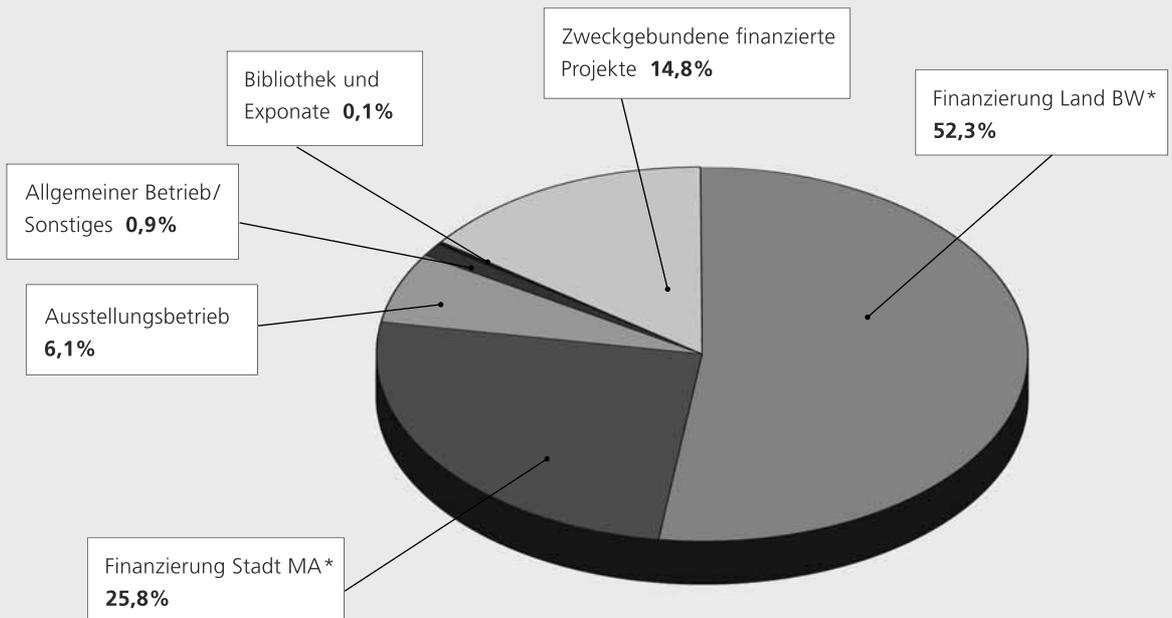
Auch vor diesem Hintergrund wurde zu Beginn des Jahres 2007 die eigenständige Verwaltung von Teilbudgets des Haushalts, die einzelnen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern anvertraut wurde, ausgeweitet. Dabei wurden Erfahrungen gesammelt, die 2008 zu Änderungen führten. Seit Beginn des Jahres 2008 werden die Budgets im Echtbetrieb verwaltet. Die flächendeckende Budgetverwaltung wird zu einem noch bewussteren Umgang mit den wirtschaftlichen Ressourcen führen, stellt jedoch auch mehr Aufwand für alle daran Beteiligte dar, der sich erst im Laufe des Jahres 2008 als Routinearbeit erweisen kann.

Jens Bortloff

Jahresergebnis 2006 Ausgaben (insgesamt 10.125,4 T€)

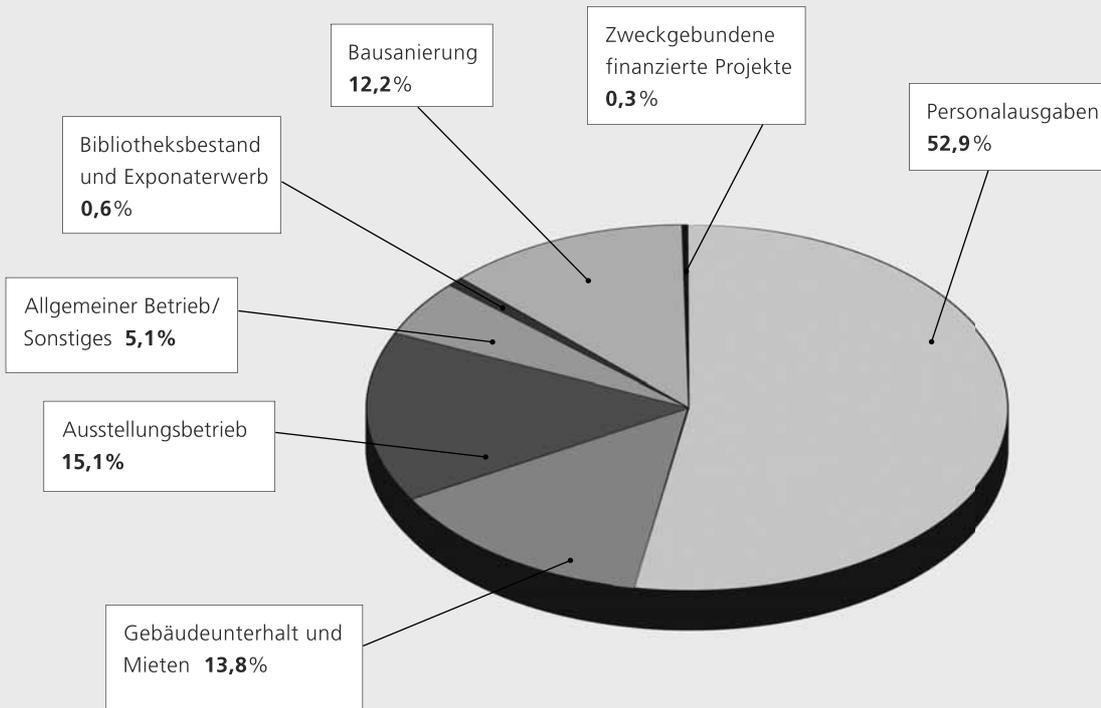


Jahresergebnis 2006 Einnahmen

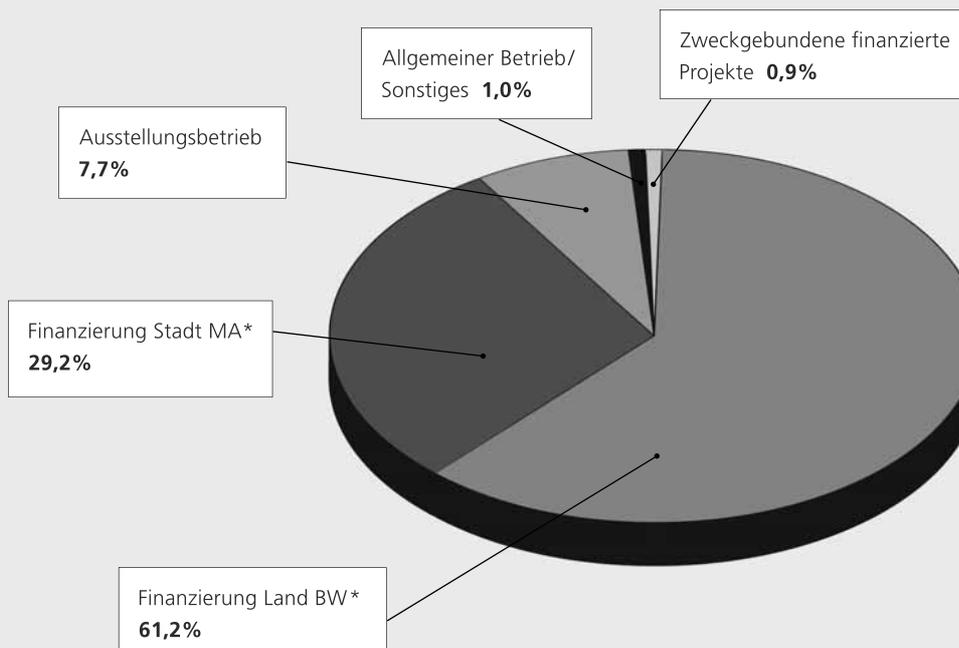


* jeweils einschl. lfd. Finanzierung und Vorfinanzierung der Bausanierung

Jahresergebnis 2007 Ausgaben (insgesamt 9.633,9 T€)



Jahresergebnis 2007 Einnahmen



* jeweils einschl. lfd. Finanzierung und Vorfinanzierung der Bausanierung

12. Personalentwicklung

Entsprechend dem vom Stiftungsrat im Jahr 2005 verabschiedeten Konzept ist die Zahl der im Museum Beschäftigten nach wie vor rückläufig. Die Gesamtzahl der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sank von 156 im Jahr 2005 auf 132 im Jahr 2007. Beschäftigte in sogenannten Vollzeiteneinheiten, die je einer ganzen Stelle entsprechen, gab es Ende 2007 noch 100,5 nach 107,3 im Jahr 2006 und 109,2 im Jahr 2005.

Seit dem 01.01.2007 ist das neue Personal-konzept in Kraft. Einige Beschäftigte sind dementsprechend auf neuartigen Stellen tätig. Andere, bislang noch nicht besetzte Stellen müssen zunächst wegen fehlender Mittel noch unbesetzt bleiben. Die neue Struktur hat für alle Beschäftigten Auswirkungen auf die tägliche Arbeit. Diese Auswirkungen werden zukünftig noch stärker werden, je weniger Beschäftigte das Museum hat, um die anstehenden Aufgaben zu erfüllen. Dies stellt eine Herausforderung für die zukünftige Tätigkeit des LTA dar, die vor allem vom Personal eine hohe Flexibilität erfordert.

Ende 2006 sind mit Inkrafttreten des Tarifvertrags für den Öffentlichen Dienst der Länder (TV-L) am 01.11.2006 die bis dahin tariflich Beschäftigten in den neuen Tarifvertrag übergeleitet worden. Dieses neue Regelwerk ist nun auf den größten Teil der Beschäftigten anzuwenden. Die entsprechenden persönlichen Anpassungen greifen ab dem 01.01.2008.

Die Ausbildung der zukünftigen Führungskräfte in Museen, aber auch aller Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, spielt im LTA nach wie vor eine große Rolle: Vier wissenschaftliche Volontariate sind 2007 planmäßig beendet worden, zwei neue Volontärinnen sind zur Ausbildung eingestellt worden. Ein weiterer Volontär beginnt im Februar 2008 seinen Dienst.

Das LTA ist darüber hinaus ein geschätzter Ort für die Durchführung diverser Praktika, insbesondere für Schüler und Schülerinnen. Insgesamt sind in den Jahren 2006 und 2007 jeweils rund 40 Praktikanten betreut worden. Die meisten kamen aus den Mittelstufen der Gymnasien in der Metropolregion oder absolvierten Praktika im Rahmen ihres Studiums an den umliegenden Universitäten.

Jens Bortloff

Beschäftigte

Stand 31.12.2007

Adler, Birgit
Besucherdienst

Alles, Wolfgang
Ausstellungsbau

Altmann, Marion
Mitarbeit Haushalt

Bappert, Reiner Dr.
Referent

Barth, Klaus
Restaurator

Beisel, Peter
Koordinierung Ausstellungstechnik

Benad-Wagenhoff, Volker Dr.
Referent

Bergmann, Erhardt
Vorführtchniker

Betz, Anna
Aufsicht

Bielmeier, Gabriele
Sekretariat

Bissinger, Jacqueline
Sekretariat

Bleh, Hans
Museologe

Böhler, Michael
Vorführtchniker

Bortloff, Jens Dr.
Kfm. Leiter, stellv. Direktor

Braese, Thomas
Aufsicht

Branner, Walter
Ausstellungsproduzent

Budde, Kai Dr.
Referent

Burak, Wolf-Diether
Abteilungsleiter

Burkersroda, Christiane von
Museumpädagogik

Butscher, Jutta
Sekretariat

Dittmar, Natalia
Aufsicht

Dölzer, Renate
Vorführtchnikerin

Doll, Sigrid
Mediensammlung

Erbacher, Helga
Restauratorin

Faulhaber, Ulrike
Leitung Ausstellungsbetrieb

Fechner, Jutta
Direktionsassistentin

Fischer, Gerhard
Leitung Ausstellungswerkstatt

Frey, Ursula
Kasse/Shop

Gailus, Frank
Medientechniker

Genrich, Andrea
Sachbearbeitung Archiv

Gieseler, Albert Dipl.-Ing.
Museologe

Glinz, Brigitta
Koord. Termine Museumpädagogik

Grassmann, Brigitte
Bildarchivverwaltung

Grossmann, Marion
Besucherdienst

Harst, Ingelore
Teamleitung Aufsicht

Hasslinger, Franziska
Stud. Hilfskraft

Herrmann, Sonja
Sekretariat

Herzig, Thomas Dr.
Abteilungsleiter

Heuchert, Regine
Museologin

Hillenbrand, Sonja
Mitarbeit Personal

Höfs, Marga
Sekretariat

Hoffmann, Jörg
Ausstellungsbau

Hoffmann, Michael
Vorführtchniker

Hoock, Severine
Stud. Hilfskraft

Janiszewski, Jerzy
Medienproduzent

Janus, Manfred
Haustechnik

Jöst, Joachim
Hausmeisterdienst

John, Jeannette
Aufsicht

Kaiser-Heinstein, Josephina
Museumpädagogik

Ketterl, Frank
Publikationsgrafik

Kiessling, Bernd
Museologe

Kipp, Angela
Depotleitung

Kleff, Fritjof Betreuung
Ehreamtliche Kräfte

Kleineidam, Karlheinz
Mitarbeit Haushalt

Knittel, Hartmut Dr.
Referent

Koch, Jürgen
Restaurator

Kohl, Rudi
Haustechnik

Kopf, Petra
Wechselausstellung-Assistenz

Kortsch, Sylvia
Ausstellungsbau

Kosche, Thomas Dr.
Abteilungsleiter

Krämer, Ulrich
Haustechnik

Kremer, Hans-Jürgen
Gartenpflege

Kröll, Joachim
IT-Netzassistent

Kuppinger, Lothar
Ausstellungsbau

Lesniewski, Regina
Sachbearbeitung Bildarchiv

Linder, Harald
Ausstellungsbau

Links, Irina
Registrierung/Post

Linzer, Gudrun
Kasse/Shop

Linzer, Manfred
Hausmeisterdienst

Löb, Alfons
Veranstaltungsassistent

Löffler, Erwin
IT-Netzassistent

Lorenz, Elisabeth
Registrierung/Post

Loser, Wolfgang
Sachbearbeitung Personal

Luginsland, Klaus
Museologe

Markert, Volke
Stud. Hilfskraft

Mattern, Stefan Dr.
Leitung IT-Struktur

Mattioli, Elke
Besucherdienst

Melchert, Michael
Ausstellungstechnik

Memmer, Petra
Leitung Bibliothek/Archive

Möllers, Nina
wiss. Volontärin

Morath, Heike
Publikationsgrafik

Mrogenda, Aysel
Aufsicht

Müller, Thomas
Vorführtchniker

Müller, Wolfgang
Depotassistent

Neuenkirch, Sophie
wiss. Volontärin

Neuhaus, Anke Dr.
Museumpädagogik

Neumann, Roland
Aufsicht

Niegosz, Eva
Aufsicht

Nittner, Thomas Dipl.-Ing.
Leitung Haustechnik

Nolte, Bettina
Sachbearbeitung Bibliothek

Oliveira-Koch, Maria
Aufsicht

Osen, Ingeborg
Restauratorin

Pabel, Georg
Ausstellungstechnik

Palkowitsch, Marlene
Aufsicht

Pfefferle, Erich
Sachbearbeitung Haushalt

Plaputta, Ulrich
Grafikassistent

Pettinger, Markus
Mitarbeiter Museumpädagogik

Presser, Matthias
Stud. Hilfskraft

Rey, Rita
Bibliotheksassistent

Rode, Stefanie
Koord. Termine Museumpädagogik

Rohmann, Waltraud
Aufsicht

Roth, Stefanie Dr.
Veranstaltungen

Sack, Markus
Stud. Hilfskraft

Safta, Othman
Aufsicht

Sand, van de Markus
Projektassistent

Salay, Soltan
Haustechnik

Schenk, Eckhardt
 Restaurator
 Schmidt, Wolfhard
 Restaurator
 Schön, Otto
 Hausmeisterdienst
 Schubardt, Silvia
 Besucherdienst
 Schuster, Gudrun
 Teamleitung Aufsicht
 Seelig, Claude
 Medienproduktion
 Seltz, Rüdiger Dr.
 Organisation Wechselausstellungen
 Spät, Regina
 Bildarchivverwaltung
 Spickmann, Rainer
 Vorführt Techniker
 Stabenow, Barbara
 Museumspädagogik
 Stapf, Veronika
 Koord. Termine MusPäd.
 Steffens, Horst Dr.
 Leitung Museumspädagogik
 Theis, Günther
 Ausstellungsbau
 Theis, Stefanie
 Kasse/Shop
 Thieme, Ulrich
 Restaurator
 Thobor, Violetta
 Aufsicht
 Thomé, Markus
 Restaurator
 Tremmel, Manfred
 Restaurator
 Weber, Günter
 IT-Netzadministrator
 Weis, Rainer
 Vorführt Techniker
 Widmayer, Desiree
 Archivassistentin
 Wöhler, Regine
 Sekretariat
 Zill, Christine
 Organisation Honorarkräfte
 Zweckbronner, Gerhard Dr.
 Koordinierung Dauerausstellung

Abgeordnet:
 Hess, Christel Dr.
 Konservatorin
 Möser, Kurt Dr.
 Konservator

Freistellung Altersteilzeit:
 Reiser, Josef
 Schlossermeister

Beurlaubt:
 Öchsner, Bettina
 Braun, Petra

**Im Laufe der Jahre 2006 und 2007
 ausgeschiedene Mitarbeiter:**

Berger, Jürgen Dr.
 Hauptkonservator
 Bülow, Ralf Dr.
 wissenschaftlicher Mitarbeiter
 Darus, Alexander
 Stud. Hilfskraft
 Enterlein, Ines
 Wissenschaftliche Volontärin
 Gerlach, Vicente
 Depot/Lager
 Grösser, Johann
 Depot/Lager
 Guggemoos, Alice
 Technische Volontärin
 Hartloff, Katja
 Projektmitarbeiterin
 Hauptmann, Hayo
 Mitarbeiter Museumspädagogik
 Herweg, Sven Olaf
 Aufsicht
 Hierholzer, Vera
 Wissenschaftliche Volontärin
 Hillenbrand, Stefan
 Depot/Lager
 Höcherl, Bettina
 Projektassistentin
 Hoffmann, Jürgen
 Sattler
 Janiszewski, Jerzy
 Medienassistent
 Jannarelli, Nicole
 Stud. Hilfskraft
 Kämmerling, Edelgard
 Aufsicht
 Karcher, Alexander
 Depot/Lager
 Kiefer, Julia
 Projektmitarbeiterin
 Krebs, Bernd
 Vorführt Techniker
 Kühnel, Horst
 Elektronikmeister
 Kukula, Claudia
 Aufsicht
 Landerer, Helmut
 Wissenschaftlicher Volontär
 Lauth, Sonja
 Projektassistentin
 Neumann, Elsbeth
 Teamleitung Aufsicht
 Noetzel, Hedwig
 Aufsicht
 Nold, Elfriede
 Aufsicht
 Oelschläger, Natascha
 Stud. Hilfskraft

Pröpfer, Kristina
 Stud. Hilfskraft
 Reschke, Julia
 Technische Volontärin
 Rettberg, Stefan
 Depot/Lager
 Rückert, Silvia
 Projektmitarbeiterin
 Scheidecker, Birgit
 Wissenschaftliche Volontärin
 Selmayr, Gerhard Prof. Dr.
 Kommissarischer Museumsdirektor
 Uhl, Regina
 Studentische Hilfskraft
 Weyer, Jana
 Studentische Hilfskraft
 Yu, Lema
 Auszubildende/Fotografin
 Zschiesche, Sandra
 Projektmitarbeiterin

**Im aktiven Dienst verstorbene
 Kolleginnen und Kollegen**
 Kopp, Siegfried †

Satzung der Stiftung Landesmuseum für Technik und Arbeit in Mannheim

Bekanntmachung des Ministeriums für Wissenschaft, Forschung und Kunst im Gemeinsamen Amtsblatt des Landes Ba- den-Württemberg über die Änderung der Satzung der Stiftung Landesmuseum für Technik und Arbeit in Mannheim vom 23. Juni 1992

Vom 9. Dezember 2002 – Az: 52-7961.0-
750/189 –

I. Allgemeine Bestimmungen

§ 1

Errichtung, Rechtsform, Name und Sitz

Das Land Baden-Württemberg errichtet eine landesunmittelbare rechtsfähige Stiftung des öffentlichen Rechts mit dem Namen „Stiftung Landesmuseum für Technik und Arbeit in Mannheim“. Die Stiftung besitzt das Recht, Beamte zu haben. Sie hat ihren Sitz in Mannheim. Dienstvorgesetzter und oberste Dienstbehörde für Beamten der Stiftung ist der Oberbürgermeister/die Oberbürgermeisterin der Stadt Mannheim.

§ 2

Stiftungszweck

Die Stiftung hat die Aufgabe, mit dem Landesmuseum für Technik und Arbeit in Mannheim die Technikgeschichte des deutschen Südwestens und ihre sozialen Auswirkungen mit Schwerpunkt ab Beginn der Industrialisierung zu erforschen und darzustellen.

Aufgabe der Stiftung ist es insbesondere,

- den Beitrag Südwestdeutschlands zur modernen Entwicklung von Technik und Wirtschaft zu erforschen, zu dokumentieren und in exemplarischer Weise für die Öffentlichkeit darzustellen,

- den Einfluß der technisch-industriellen Entwicklung auf die Arbeitsbedingungen und Lebensgrundlagen der Menschen anschaulich und verständlich zu machen,
- die wirtschaftlichen, wissenschaftlichen und sozialen Voraussetzungen für die Anwendung von Technik zu verdeutlichen und den verantwortlichen Umgang mit Technik zu fördern,
- exemplarische Zeugnisse der technischen und sozialen Entwicklung zu sammeln, zu bewahren und der Öffentlichkeit zugänglich zu machen,
- ein Forum für die Diskussion von Gegenwartsproblemen und Zukunftsaufgaben der Industriegesellschaft zu sein.

§ 3

Gemeinnützigkeit

- (1) Die Stiftung verfolgt ausschließlich und unmittelbar gemeinnützige Zwecke im Sinne des Abschnitts „Steuerbegünstigte Zwecke“ der Abgabenordnung. Sie ist selbstlos tätig.
- (2) Mittel der Stiftung dürfen nur für die satzungsgemäßen Zwecke verwendet werden. Es darf niemand durch Ausgaben, die dem Stiftungszweck fremd sind, oder durch unverhältnismäßig hohe Vergütungen begünstigt werden.
- (3) Die Tätigkeit der Mitglieder des Stiftungsrates und des Beirates der Stiftung ist ehrenamtlich. Sie haben Anspruch auf Ersatz ihrer Auslagen; daneben können Sitzungsgelder gezahlt werden.

§ 4

Stiftungsvermögen

Das Vermögen der Stiftung besteht aus den Zuwendungen des Landes Baden-Württemberg, der Stadt Mannheim und Dritter, sowie aus den aufgrund solcher Zuwendungen erworbenen Vermögenswerten.

§ 5

Sicherung des Stiftungsbetriebes

- (1) Das Land Baden-Württemberg und die Stadt Mannheim stellen der Stiftung Zuschüsse für den Stiftungsbetrieb nach Maßgabe des Staatshaushaltsplanes und des städtischen Haushaltes sowie des Betriebsvertrages in der jeweils geltenden Fassung zur Verfügung.
- (2) Die Stiftung wird sich um Zuwendungen Dritter bemühen.

II. Stiftungsorgane

§ 6

Stiftungsorgane

Organe der Stiftung sind:

1. Der Stiftungsrat,
2. der Vorstand,
3. der Beirat.

§ 7

Vorstand

Vorstand der Stiftung ist der Direktor des Landesmuseums für Technik und Arbeit in Mannheim. Er vertritt die Stiftung gerichtlich und außergerichtlich, er führt die laufende Verwaltung des Museums. Er entscheidet über die Ernennung und Entlassung der Beamten. § 9 Abs. 2 Buchst. a) bleibt unberührt. Der Direktor des Landesmuseums für Technik und Arbeit in Mannheim führt die Bezeichnung „Museumsdirektor und Professor“, sofern die jeweiligen gesetzlichen Voraussetzungen erfüllt sind.

§ 8

Zusammensetzung des Stiftungsrates

- (1) Dem Stiftungsrat gehören an:
 - a) ein Vertreter des Staatsministeriums,

- b) ein/e Vertreter/in des Ministeriums für Familie, Frauen, Weiterbildung und Kunst,
- c) ein Vertreter des Finanzministeriums,
- d) drei Vertreter der Stadt Mannheim.

Die Mitglieder zu a) bis c) werden vom Land und zu d) von der Stadt Mannheim berufen.

Land und Stadt stellen abwechselnd für ein Jahr den Vorsitzenden und den stellvertretenden Vorsitzenden, und zwar jeweils der eine den Vorsitzenden und der andere den Stellvertreter. Geschäftsstelle des Stiftungsrates ist das Ministerium für Familie, Frauen, Weiterbildung und Kunst (Museumsreferat).

- (2) Für die Mitglieder des Stiftungsrates werden für den Verhinderungsfall ständige Vertreter berufen.

- (3) Der Stiftungsrat wird nach Bedarf, mindestens einmal im Kalenderjahr, vom Vorsitzenden einberufen. Er ist beschlußfähig, wenn mehr als die Hälfte der Mitglieder anwesend ist. Er entscheidet mit Stimmenmehrheit der anwesenden Mitglieder. Bei Stimmengleichheit entscheidet der Vorsitzende. An den Sitzungen des Stiftungsrates nehmen der/die Direktor/in, der/die Museumsreferent/in des Ministeriums für Familie, Frauen, Weiterbildung und Kunst und der/die Direktor/in des Reiß-Museums in Mannheim beratend teil, soweit nicht der Stiftungsrat im Einzelfall etwas anderes beschließt. Der Stiftungsrat kann zu Beratungen von Einzelfragen den Vorsitzenden des Museumsvereins für Technik und Arbeit e.V. in Mannheim und Sachverständige hinzuziehen.

- (4) Der Stiftungsrat gibt sich eine Geschäftsordnung.

§ 9

Aufgaben des Stiftungsrates

- (1) Leitendes Organ der Stiftung ist der Stiftungsrat. Der Stiftungsrat ist ermächtigt, ihm obliegende Aufgaben auf den Vorstand zu übertragen.
- (2) Der Stiftungsrat ist insbesondere zuständig für folgende Angelegenheiten:
 - a) Ernennung des Direktors und seines Vertreters,
 - b) Feststellung des Haushaltsplanes und Stellenplanes,
 - c) Entgegennahme der Jahresrechnung sowie des Geschäfts- und Rechenschaftsberichtes. Die Entlastung erteilt der Stiftungsrat. Sie bedarf der Genehmigung der Stiftungsbehörde,
 - d) Zustimmung zu Vorhaben, die größere kulturelle, wissenschaftliche oder wirtschaftliche Bedeutung haben oder gewinnen können.
- (3) Der/die Direktor/in des Landesmuseums für Technik und Arbeit in Mannheim und sein/e Stellvertreter/in nehmen beratend an den Sitzungen des Beirats teil. Die Mitglieder des Stiftungsrates und deren Stellvertreter sind berechtigt, an den Beiratssitzungen teilzunehmen.
- (4) Der Beirat wählt aus seinen Reihen eine/n Vorsitzende/n und dessen/deren Stellvertreter/in. Geschäftsstelle des Beirats ist das Landesmuseum für Technik und Arbeit in Mannheim.
- (5) Der/die Vorsitzende beruft die Sitzungen des Beirats mindestens einmal im Kalenderjahr ein. Der Beirat faßt seine Beschlüsse mit Stimmenmehrheit der anwesenden Mitglieder.
- (6) Der Beirat berät den Stiftungsrat in allen wichtigen kulturellen und wissenschaftlichen Fragen und wenn die Beratung im Stiftungsrat gewünscht wird.

§ 10

Beirat

- (1) Dem Beirat gehören an:
 - a) Kraft Amtes:
 - Der/die Vorsitzende des Museumsvereins,
 - der/die Kulturbürgermeister/in der Stadt Mannheim.
 - b) Durch Berufung durch den Stiftungsrat:
 - Jeweils zwei leitende Persönlichkeiten der Arbeitgeber- und Arbeitnehmerverbände,
 - bis zu zehn Fachwissenschaftler/innen und Museumsfachleute.
- (2) Die Mitglieder gemäß Abs. 1 Buchst. b) werden vom Stiftungsrat auf die Dauer von drei Jahren berufen. Wiederberufung ist zulässig. Für die zehn Fachwissenschaftler/innen und Museumsfachleute hat der Stiftungsvorstand ein Vorschlagsrecht.

III. Verfahren und Verwaltung

§ 11

Verwaltung, Rechnungslegung und Rechnungsprüfung

- (1) Für die Verwaltung und Rechnungsführung gelten die gesetzlichen Bestimmungen, insbesondere die Landeshaushaltsordnung für Baden-Württemberg (LHO) und die Verwaltungsvorschriften hierzu sowie das Stiftungsgesetz Baden-Württemberg in seiner jeweiligen Fassung. Geschäftsjahr ist das Haushaltsjahr des Landes Baden-Württemberg.
- (2) Über die Einnahmen und Ausgaben sowie über das Vermögen der Stiftung ist nach Ablauf eines Geschäftsjahres durch den Direktor dem Stiftungsrat Rechnung zu legen. Unbeschadet des gesetzlichen Prüfungsrechtes des Rechnungshofes

Baden-Württemberg ist die Jahresrechnung von einer geeigneten sachkundigen Person oder Prüfungseinrichtung zu prüfen. Den Prüfer bestimmt der Stiftungsrat. Auf Wunsch der Stadt Mannheim ist die Jahresrechnung auch durch deren Rechnungsamt zu prüfen.

§ 12

Satzungsänderung, Aufhebung der Stiftung

- (1) Beschlüsse der Satzungsänderungen und die Aufhebung der Stiftung bedürfen einer Dreiviertelmehrheit der Mitglieder des Stiftungsrates. Der Vorstand ist zu hören. Die Beschlüsse werden erst mit Genehmigung der Stiftungsbehörde rechtswirksam.

- (2) Bei Aufhebung der Stiftung ist das Stiftungsvermögen zwischen dem Land Baden-Württemberg und der Stadt Mannheim im Verhältnis des Wertes der von ihnen geleisteten Zuschüsse und etwa weiter erbrachter Leistungen aufzuteilen, soweit es den Wert der Zuschüsse und der Leistungen zum Zeitpunkt der Aufhebung nicht übersteigt. Ein dann noch vorhandener Überschuß ist im Einvernehmen mit der Stadt Mannheim für gemeinnützige Zwecke im Sinne des Abschnittes „Steuerbegünstigte Zwecke“ der Abgabenordnung zu verwenden.

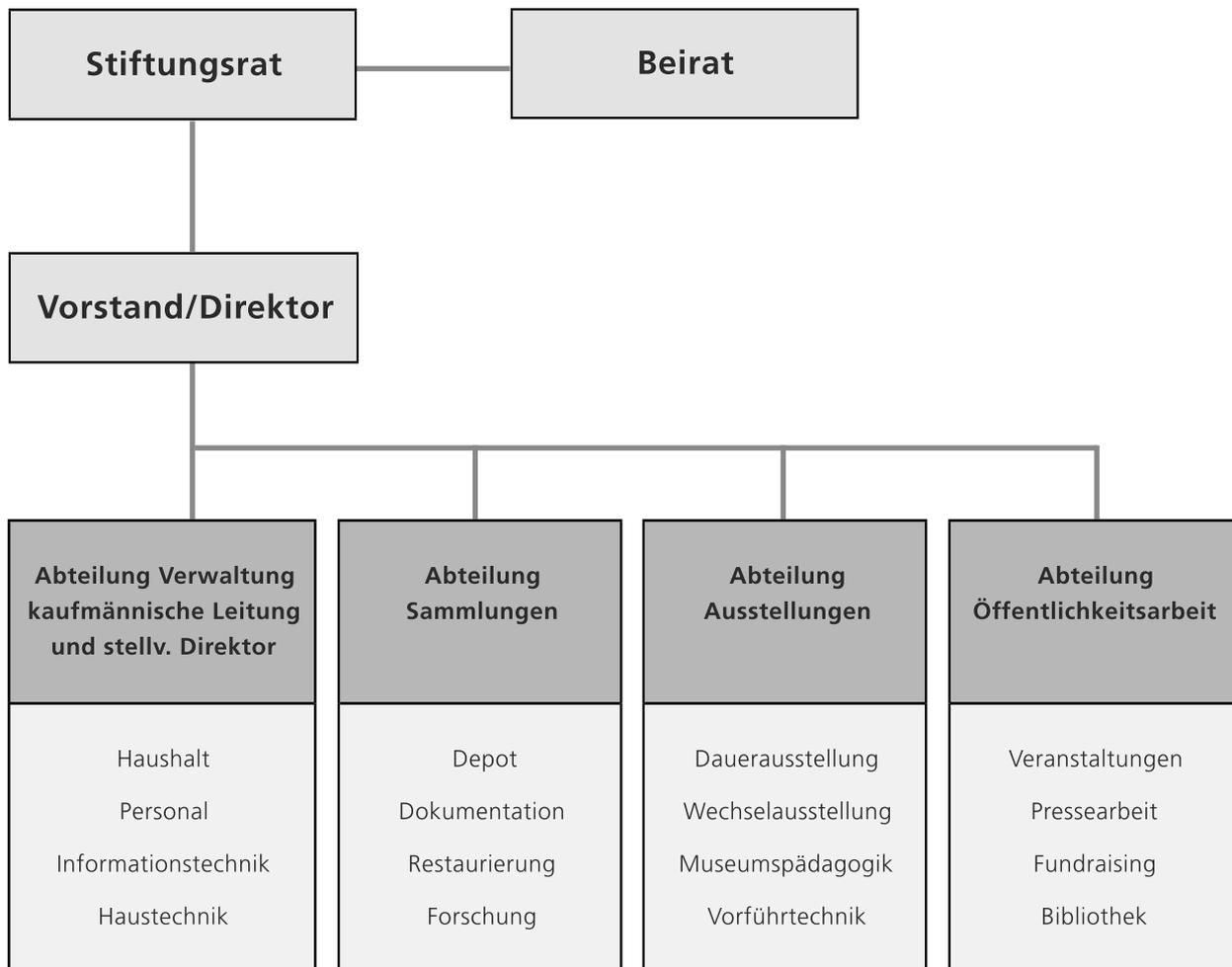
§ 13

Inkrafttreten

Diese Änderung tritt am Tage nach ihrer Veröffentlichung in Kraft.

Organigramm

der Stiftung Landesmuseum für Technik und Arbeit in Mannheim



Stand 31.12.2007

Impressum

Herausgeber

Hartwig Lüdtké

für die Stiftung
Landesmuseum
für Technik und Arbeit
in Mannheim

Museumsstrasse 1
68165 Mannheim
Telefon: 0621/4298-0
Telefax: 0621/4298-754
E-Mail: lta@lta-mannheim.de
Internet: www.landesmuseum-mannheim.de

Bildnachweis:
Landesmuseum
für Technik und Arbeit
in Mannheim

Fotos:
Klaus Luginsland, Hans Bleh, Lema Yu

Grafische Gestaltung:
Frank Ketterl

Redaktion und v.i.s.d.P.:
Wolf-Diether Burak

Mitarbeit:
Jens Bortloff, Thomas Herzig, Fritjof Kleff,
Thomas Kosche, Stefan Mattern,
Erich Pfefferle, Stefanie Roth, Horst Steffens

Druck:
Druckerei Läufer, Mannheim

Mannheim 2008

Auflage: 1.000